Nr. 507. — Erstes Blatt.
Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 30. Oktober 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate November und Dezember für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

⊂ **Berlin**, 29. Oktober. In der Presse findet sich die Nachricht, daß unter anderen mit dem Entwurfe eines Volksschulgesetzes zusammenhängenden Vorlagen sich auch eine auf Aenderung des Pensionsgesetzes bezüglich der Reliktenversorgung befinde. Daß diese Nachricht in der vorliegenden Form unrichtig ist, erhellt auf den ersten Blick. Pension und Reliktenversorgung sind zwei ganz verschiedene Dinge. Auch darf billig bezweifelt werden, daß die letztere, welche erst im Laufe der letzten Session die Gesetzgebung beschäftigt hat, jetzt wiederum Gegenstand materieller Reformen werden soll. Dagegen enthält das Lehrerpensionsgesetz vom 6. Juli 1885 allerdings Bestimmungen provisorischer Natur, welche in ein endgültiges Volksschulgesetz nicht füglich übernommen werden können. Während alle auf die Pensionirung selbst bezüglichen Bestimmungen in den §§ 1 bis 25 einen abgeschlossenen Charakter haben, bilden die Bestimmungen des § 26 über die Aufbringung der Pension nur einen vorübergehenden Nothbehelf bis zur definitiven Regelung dieser Seite der Sache. Abweichend von dem von den Antragstellern eingebrachten Entwurfe und den ersten Beschlüssen des Abgeordnetenhauses ist dort bekanntlich der Staatsbeitrag auf nur 600 Mark bemessen worden und mit Rücksicht auf die Höhe der in Folge dessen den Unterhaltungspflichtigen verbleibenden Pensionslast die Heranziehung des Stelleneinkommens gestattet worden, allerdings nur insoweit, als dies bisher statthaft war und nur soweit, daß der Amtsnachfolger mindestens drei Viertel des Einkommens und zugleich das Mindesteinkommen erhält. Zu beiden Aenderungen hat sich die Landesvertretung erst nach schweren Kämpfen unter dem Drucke der Ueberzeugung verstanden, daß andernfalls die Finanzlage der Staatsregierung die Zustimmung zu dem Entwurfe verbieten würde. Es ist aber von allen Faktoren der Gesetzgebung anerkannt worden, daß die damals gebotene Beschränkung nur für die Dauer des Provisoriums bis zum Erlasse eines Volksschulgesetzes Platz greifen könnte, alsdann aber auf die ursprünglich verfolgten Ziele zurückzugreifen sein würde. Inzwischen ist das Bedürfniß einer Erhöhung des Staatsbeitrages durch die Erweiterung der Alterszulagen von 180 Mark auf 500 Mark im Höchstbetrage noch verstärkt worden. Denn diese Erhöhung der Dienstalterszulagen bedeutet, wie dies bei Berathung des Nachtragsetats in der letzten Session mehrseitig anerkannt ist, eine Erhöhung des Höchstbetrages der Pension um 240 Mark, um welche die Belastung der Schulunterhaltungspflichtigen sich steigert. Um so näher liegt daher die Annahme, daß die Bestimmungen des § 26 des Pensionsgesetzes vom 6. Juli 1885 sowohl betreffs der Bemessung des Staatszuschusses als betreffs der Heranziehung des Stelleneinkommens geändert werden dürften.

— Die Adresse der Stadt Berlin, welche Oberbürgermeister Dr. v. Forckenbeck dem Ehrenbürger der Residenz, General-Feldmarschall Grafen v. Moltke, am Sonntag überreichte, ist im deutschen Renaissancestil ausgeführt und besteht aus vier umfangreichen Blättern, von denen das erste die Widmung, die drei übrigen den Text enthalten. Die Widmung, umgeben von einer reichen allegorischen Malerei, lautet:

„Ihrem Ehrenbürger, dem Feldmarschall Herrn Grafen Helmuth von Moltke zum 26. Oktober 1890. Die Stadt Berlin."

Der Wortlaut der Adresse lautet:

„Hochgeehrter Herr Graf!
Hochgeehrter Herr General-Feldmarschall!

Euer Excellenz begehen heute ein Fest, das zu feiern die Vorsehung nur wenigen von ihr hochbegnadigten Lieblingen gönnt. In dem Urquell der Dichtung wird uns von dem greisen Nestor erzählt, der drei Menschenalter gesehen und in dem Kreise kräftig schaffender Helden verehrt wird um seines Rathes, seines Maßes und um seiner Einsicht willen, die mit weitem Blicke jüngere Kräfte in ihren Dienst nimmt. Was sich bisher nur dem Auge des Dichters dargestellt, wovon die begeisterte Jugend wie von einer Helden-Sage gesprochen, das stellt sich in Ihnen dem Auge der Zeitgenossen als Wirklichkeit dar.

Die Gemeindebehörden Berlins, stolz darauf, Euer Excellenz als ihren Mitbürger, der lange in unserer Mitte gelebt, als ihren Ehrenbürger, dessen Andenken auf unseren Straßen und Brücken, in dem bildnerischen Schmucke unseres Rathhauses den spätesten Geschlechtern lebendig erhalten wird, zu begrüßen, stellen sich heute in die Reihen der Glückwünschenden. Welche Dienste Euer Excellenz dem deutschen Reiche geleistet, wie Sie alle Fortschritte der Wissenschaft und der Technik dem hohen Zwecke dienstbar gemacht haben, die Unabhängigkeit des Vaterlandes zu sichern, wird heute von Unzähligen lebhaft empfunden. Diesen Empfindungen den erschöpfenden Ausdruck zu geben, müssen wir uns versagen.

Uns bewegt der Wunsch, die Erinnerung an den heutigen Tag dauernd festzuhalten. Wie wir einst zu Ehren der hochseligen Majestäten, des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta, eine Alters-Versorgungs-Anstalt begründet, die würdigen Greisen und Greisinnen Aufnahme gewähren und dadurch ihren Lebensabend verschönern soll, so glaubten wir im Einklang mit Ihren Wünschen und Empfindungen zu handeln, wenn wir zur Erweiterung dieser Stiftung eine besondere

„Moltke-Stiftung"

begründen, und durch ein Kapital sicher stellen, dessen Erträgnisse ausreichend sind, um fünf Personen die Aufnahme zu ermöglichen. Ew. Excellenz Thaten haben dafür gesorgt, daß die feurige vaterlandsliebende Jugend den Namen Moltke stets mit der innigsten Verehrung nennen wird; aber auch die Alten werden mit segnenden Lippen den Namen des Mannes nennen, dessen mildes Herz nicht weniger als sein starker Arm und sein durchdringendes Auge ihm die Gemüther Aller zugewendet.

Euer Excellenz aber bitten wir, uns in unserem Bestreben dadurch zu unterstützen, daß Sie sich der Mühe unterziehen, für die Dauer Ihres Lebens uns diejenigen Personen zu bezeichnen, die Euer Excellenz zur Aufnahme würdig und geeignet halten.

Mögen Euer Excellenz sich noch eines langen und heiteren Lebensabends erfreuen, damit an Ihnen Goethe's Wort wahr werde:
„Der Jüngling kämpft, damit der Greis genieße."

Wir verharren ehrerbietigst
Euer Excellenz
ganz ergebenster
Magistrat und Stadtverordneten hiesiger königlicher Haupt- und Residenzstadt.
(gez. v. Forckenbeck. Stryck."

Die Adresse ruht in einer kostbaren Umhüllung in Lederschnitt ebenfalls im Renaissancestil ausgeführt und mit dem Wappen der Stadt geschmückt.

— Je näher die Zusammenkunft des Reichskanzlers General von Caprivi mit dem italienischen Minister-Präsidenten Crispi rückt, um so lebhafter gestaltet sich, so wird der „Pol. Korr." aus Berlin geschrieben, in der Presse die Erörterung der Frage, welchen Zweck diese Zusammenkunft im Auge hat, und welche Bedeutung derselben beizumessen sein dürfte. In dieser Richtung ist nun, wenn man nicht zu irrigen Ansichten verleitet werden soll, zunächst im Auge zu behalten, daß in den Beziehungen zwischen Deutschland und Italien während der letzten Monate sich keinerlei Veränderung vollzogen hat, die einen persönlichen Gedankenaustausch zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem italienischen Minister-Präsidenten nothwendig erscheinen ließe; auf diesem Gebiete kann somit die eigentliche Veranlassung der Begegnung nicht liegen. Es wird aber andererseits Jedem einleuchten, daß General v. Caprivi den Wunsch hegen mußte, den Minister-Präsidenten des mit Deutschland so eng verbundenen Italiens auch persönlich kennen zu lernen, und dieser Wunsch darf als der erste Anstoß zu der bevorstehenden Zusammenkunft in Mailand betrachtet werden. Sie ist eine natürliche Vervollständigung der Ausführung des Gedankens, welcher den General v. Caprivi kürzlich mit dem Grafen Kalnoky zusammengeführt hat, des Gedankens, daß es den gemeinschaftlichen Interessen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens nur in hohem Grade förderlich sein kann, wenn die leitenden Staatsmänner dieser Staaten in persönliche Beziehungen zu einander treten. Es wäre müßig, der Mailänder Zusammenkunft noch eine andere besondere Tragweite beimessen zu wollen, wenn schon es als selbstverständlich betrachtet werden darf, daß bei derselben mancherlei Fragen von hohem politischen Interesse zur Besprechung gelangen werden. Die Ereignisse des letzten Jahres müssen auch den größten Skeptiker davon überzeugt haben, daß der Dreibund, welcher aus dem Friedensbedürfniß der europäischen Völker heraus geschaffen wurde, eine feststehende Thatsache der europäischen Politik geworden ist; die Befürchtungen für den Bestand dieser Allianz, welche an den Wechsel in der Person des deutschen Reichskanzlers geknüpft wurden, haben sich als gegenstandslos erwiesen. Die Kaiserzusammenkunft in Rohnstock, die Begegnung des Generals von Caprivi mit dem Grafen Kalnoky legen beredtes Zeugniß ab für die intimen Beziehungen zwischen den Höfen von Wien und Berlin; als besonders klärend für die Erkenntniß der Lage kann auch die in Florenz gehaltene Rede des italienischen Minister-Präsidenten bezeichnet werden, und es ist nach alledem kaum zu erwarten, daß die Zusammenkunft zwischen den Herren von Caprivi und Crispi zu neuen Entschließungen führen wird; sie ist einfach eine neue Bekräftigung des festen Bestandes des Dreibundes. Sollte dem gegenüber von interessirter Seite der Einwand erhoben werden, daß, falls der Dreibund wirklich so gesichert sei, dann auch die Reise des deutschen Reichskanzlers nach Italien überflüssig erscheine, so wäre einfach darauf hinzuweisen, wie natürlich es ist, daß zwei Staatsmänner, welche, wie die Herren v. Caprivi und Crispi, in lebhafter Geschäftsverbindung stehen, das Bedürfniß fühlen, mit Umgehung von Mittelspersonen sich über gewisse Fragen persönlich auszusprechen, sei es, um etwaige Mißverständnisse zu beseitigen, sei es, um in allgemeiner Weise ihre Gedanken über die nächstliegenden Eventualitäten gegenüber, einzunehmende Haltung auszutauschen. Es entspricht dies auch ganz den bisherigen Gepflogenheiten der Staatsmänner des Dreibundes, so daß man ohne Weiteres schon heute voraussagen könnte, daß wohl auch im nächsten Jahre wieder die leitenden Staatsmänner der Friedensmächte Gelegenheit finden werden, persönlich zusammenzutreffen.

— Die Vermählung der Prinzessin Viktoria von Preußen mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, welche nunmehr endgültig auf den 19. November festgesetzt ist, wird nicht in Berlin, sondern in Potsdam stattfinden, und zwar mit Rücksicht auf die Kaiserin, welche der kirchlichen Einsegnung ihrer Schwägerin beizuwohnen gedenkt. Von dem ursprünglich für die Hochzeitsfeier in Aussicht genommenen Geburtstag der Kaiserin Friedrich, dem 21. November, ist auf den besonderen Wunsch der letzteren Abstand genommen worden, da dieselbe diesen Tag wie im vorigen Jahre in stiller Zurückgezogenheit verbringen will. Der historische Fackeltanz, welcher bei Vermählungsfeierlichkeiten von Mitgliedern der preußischen Königsfamilie getanzt zu werden pflegt, soll dieses Mal nicht aufgeführt werden, wie überhaupt die Festlichkeiten sich in bescheidenem Rahmen halten sollen. Zur Hochzeitsreise des jungen Paares, welche sich bekanntlich bis nach Indien ausdehnen soll, ist dem Prinzen vom Kaiser ein einjähriger Urlaub ertheilt worden.

— Dem bisherigen kommandirenden General des würtembergischen Armeekorps von Alvensleben ist der Schwarze Adlerorden verliehen und gestern in Potsdam vom Kaiser selbst eingehändigt worden.

— Entgegen früheren Mittheilungen heißt es jetzt, daß Herr v. Wissmann noch bis morgen hier verweilen, dann sich nach Lauterberg a. Harz in Privatangelegenheiten begeben und von dort aus nach Ostafrika reisen, wo er demgemäß gegen Ende November eintreffen wird. Die „Köln. Ztg." fügt hinzu, daß er seine Geschäfte als Reichskommissar „in vollem Umfange" aufnehmen werde.

— Aus Sachsen wird der „Köln. Ztg." geschrieben:

Wie die deutschen Hutmacher, so wollen jetzt auch die sächsischen Textilarbeiter ihre Arbeiterkontrollmarke haben. Dieselbe soll in den nächsten Wochen namentlich für Wirkwaaren aller Art zur Einführung gelangen und die Arbeiter wollen mit ihr nach zwei Richtungen sich Vortheile verschaffen. Sie wollen einzelne Fabriken zwingen, die Forderungen der Arbeiter anzuerkennen und zugleich wollen sie durch die Arbeiterkontrollmarke den wegen politischer Umtriebe entlassenen „Genossen" einen sichern Unterhalt geben. Daß die Textilarbeiter mit ihrer Kontrollmarke Erfolge erzielen werden, ist umsomehr zu bezweifeln, als die ausländischen Aufträge von ihr kaum berührt und wohl namentlich das deutsche Geschäft in Betracht kommen würde. Die Zeit ist auch schlecht gewählt, um derartigen Unternehmungen einen nennenswerthen Erfolg zu sichern: die sächsische Textilindustrie wird in ihrer Gesammtheit von der Arbeiterkontrollmarke nur insofern berührt werden, als es durch diese vielleicht ermöglicht wird, leidenschaftlichen Agitatoren neben einem bequemen Dasein eine noch ausgedehntere sozialdemokratische Thätigkeit zu ermöglichen. Das ist im Grunde auch der Zweck dieser Marke.

— In Sachen der Beförderung von Auswanderern, namentlich nach Brasilien wird den „Hamb. Nachr." geschrieben:

„Die Auswanderung über die deutschen Häfen Bremen, Hamburg und Stettin, welche in diesem Jahre nach den statistischen Ausweisen eine recht beträchtliche war, hat in letzter Zeit eine ganz besondere Zunahme zu verzeichnen durch die große Zahl von Auswanderern, welche hauptsächlich aus den russischen Gouvernements Odessa und Saratow kommen. Diese Auswanderer sind deutschen Ursprungs und haben als deutsche Ansiedler in Rußland sich meistens ansehnliche Vermögen erworben. Zum größten Theil gehören sie der Sekte der Menoniten an und die russischerseits mit Rigorosität durchgeführte Einziehung ihrer Söhne zum Militärdienst treibt die Leute zur Auswanderung. Die Beförderung dieser Emigranten geschieht von Bremen aus im Auftrag eines für die brasilianische Regierung werbenden Agenten José de Santos nach den brasilianischen Provinzen. Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft, welche im Verkehr mit Brasilien und Argentinien viel mehr Schiffe beschäftigt als der Norddeutsche Lloyd, ist an diesem Personentransport nicht betheiligt, weil das Hamburger Auswanderungsgesetz diesen Erwerbszweig untersagt. Das Hamburger Gesetz verbietet in erster Linie die Beförderung von Auswanderern mit Hamburger Schiffen und aus dem Hamburger Hafen, wenn diese Beförderung auf Grund von Arbeiterverträgen mit ausländischen Regierungen oder Korporationen erfolgt. Das ist hier der Fall, denn diese Passagiere bezahlen der Rhederei nichts, müssen dafür aber dem Agenten gegenüber, der die Zahlung des Passagegeldes übernimmt, Verpflichtungen eingehen."

— Aus Varzin wird der „Augsburger Abendztg." geschrieben:

Der Aufenthalt des Fürsten Bismarck auf seinen hiesigen Besitzungen war ursprünglich nur auf einige Wochen berechnet; da aber der Fürst gewohnt ist, alle auf seinen Gütern neu getroffenen Einrichtungen genau zu beobachten und als wahrer Landwirth die Erfolge derselben zu kontrolliren, wozu vor allem die Dampfmolkerei, die Papierfabrik, Mühlen u. s. w. gehören — wurde der Aufenthalt auf einige Monate ausgedehnt und ist die Abreise nach Friedrichsruh nun für die nächsten Wochen vorläufig festgesetzt. — Das Befinden des Fürsten ist nach wie vor das denkbar beste und wie er sich selbst äußert, bekommt ihm die Ruhe des Landlebens ganz vorzüglich. Augenscheinlich hat er sich damit abgefunden, der lang gewohnten politischen Thätigkeit zu entsagen, das beweist sein guter Humor und sein frisches Aussehen, das durch die nervenaufreibende Thätigkeit im Staatsdienst nicht mehr beeinträchtigt wird; — vielleicht auch noch der Mangel an Interviewern, von denen sich bis jetzt keiner mehr seit langer Zeit bemerkbar machte. Es ist deshalb auch die Meldung, daß Fürst Bismarck den künftigen Sitzungen des Herrenhauses beiwohnen werde, vorläufig noch eine ganz unsichere. Nach wie vor sind zur fürstlichen Tafel jeden Tag mehrere Herren der Umgegend geladen, und die Unterhaltung wird dann weniger über Politik als über Landwirthschaft geführt, die jetzt dem Fürsten mehr als erstere am Herzen liegt. — Mit Lothar Bucher und seinem Privatsekretär Dr. Chrysander arbeitet der Fürst mit großem Eifer an seinen Memoiren, die bis jetzt schon einen bedeutenden Umfang erreicht haben sollen, aber immerhin noch eine geraume Zeit beanspruchen, bis sie ganz vollendet sind. Graf Herbert Bismarck, der jetzt so wenig Neigung zeigt wie früher, in das Joch der Ehe einzutreten (die neuliche Verlobungsnachricht aus Mitau wird dementirt), ist zumeist auf Besuch bei seinen vielen Freunden und obliegt jetzt den Vergnügungen der Jagd. Die Fürstin Bismarck ist nach wie vor leidend und bedarf der sorgsamsten Pflege.

— Mit dem Erlöschen des Sozialisten-Gesetzes ist die Streitfrage entstanden, ob Zuwiderhandlungen gegen dasselbe jetzt noch strafrechtlich geahndet werden können. Zu dieser Frage hat der Strafsenat des Kammergerichts in seiner gestrigen Sitzung Stellung genommen. Der Instrumentenmacher H. vertheilte am 9. Februar d. J., nachdem die amtliche Bekanntmachung des Termins für die Reichstagswahlen bereits erfolgt war, auf den Straßen ein Flugblatt, welches sich an die Wähler des vierten Reichstags-Wahlkreises wendete. Da H. zu dieser Vertheilung die Erlaubniß des Polizei-Präsidiums nicht eingeholt hatte, so wurde das Strafverfahren gegen ihn eingeleitet, indem ihm eine Uebertretung des § 28, Absatz 2, des Sozialisten-Gesetzes in Verbindung mit dem Staatsministerial-Beschluß vom 26. September v. J., der die Verbreitung von Druckschriften auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten ohne besondere polizeiliche Genehmigung verbietet, zur Last gelegt wurde. Die Strafkammer erkannte in der Berufungsinstanz auf Freisprechung des Angeklagten, und es machte sich, wie wir der „Post" entnehmen, auf die dagegen von der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision der Strafsenat des Kammergerichts dahin schlüssig: Es ist der Ober-Staatsanwaltschaft beizupflichten, daß Zuwiderhandlungen gegen das Sozialistengesetz jetzt noch strafrechtlich verfolgt werden können; § 2 des Reichs-Strafgesetzbuches findet auf ein nur für eine bestimmte Zeitdauer erlassenes Gesetz nicht Anwendung. Es ist ferner mit der Ober-Staatsanwaltschaft und im Gegensatz zum Vorderrichter anzunehmen, daß der Staatsministerial-Beschluß an sich einer Beschränkung durch § 43, Abs. 3, der Reichs-Gewerbe-Ordnung, wonach es zur Vertheilung von Stimmzettel und Druckschriften zu Wahlzwecken bei der Wahl zu gesetzgebenden Körperschaften einer polizeilichen Erlaubniß in der Zeit von der amtlichen Bekanntmachung des Wahltages bis zur Beendigung des Wahlaktes nicht bedarf, nicht unterworfen ist. Die Vorschrift in jenem § 43 stellt sich als eine allgemeine gesetzliche Anordnung, das Sozialistengesetz, auf Grund dessen jener Beschluß ergangen ist, dagegen als ein Ausnahmegesetz dar, nach anerkannten Rechtsregeln geht aber ein Spezialgesetz einem allgemeinen Gesetz vor. Gleichwohl mußte der Revision der Erfolg versagt bleiben.

Potsdam, 29. Oktober. (W. T. B.) Der König der Belgier hat heute Morgen den Geheimrath G. von Bleichröder in Audienz empfangen.

Potsdam, 29. Oktober. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser begab sich heute früh zu Pferde in Begleitung zweier Adjutanten nach dem Stadtschloß, um dem Könige der Belgier einen Besuch abzustatten.

Potsdam, 29. Oktober. (W. T. B.) Der König der Belgier stattete heute Vormittag Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich, dem Erbprinzen von Hohenzollern, dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, dem Großfürsten Wladimir und anderen hohen Herrschaften Besuche ab und unternahm sodann eine Spazierfahrt nach Babelsberg.

Landsberg a. W., 29. Oktober. Der Abg. Schäffer-Flatow hat das Reichstagsmandat in Folge seiner Beförderung niedergelegt. Herr von Helldorf-Bedra ist als Kandidat in Aussicht genommen.

Kiel, 29. Oktober. S. M. Kreuzer „Möwe" stellt am Sonnabend unter Korvetten-Kapitän von Halfern in Dienst. Noch in der ersten Hälfte des November tritt das Schiff eine zweijährige Reise zu Vermessungszwecken nach Sansibar an.

Dresden, 29. Oktober. (W. T. B.) Die königliche Familie wohnte heute Vormittag in der katholischen Hofkirche dem feierlichen Requiem für weiland König Johann bei.

Dresden, 29. Oktober. (W. T. B.) Der hundertjährige Geburtstag Adolf Diesterwegs wird heute Nachmittag vom pädagogischen und vom Lehrerverein im Polytechnikum festlich begangen. Die Festrede hält Schuldirektor Baron. Nachher findet Festmahl im Belvedere statt.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 29. Oktober. (W. T. B.) Dem Vernehmen nach hat der Minister am königlichen Hoflager, Baron Orczy, aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung erbeten. Als sein Nachfolger wird von mehreren Seiten der Sektionschef im auswärtigen Amte v. Szögyenyi-Marich, genannt.

Hermannstadt, 29. Oktober. (W. T. B.) In der gestrigen Abend-Konferenz der rumänischen Nationalpartei wurde das Zentral-Komitee mit der Abfassung eines Memorandums über die Beschwerden der in den Ländern der ungarischen Krone ansässigen Rumänen beauftragt. Die Erklärung des Referenten, daß die Rumänen Ungarns nicht nach außen graviliren, sondern treu zur Dynastie stehen, wurde von der Konferenz gutgeheißen. Die Konferenz sprach ferner den Wunsch aus, es mögen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien gute politische, kommerzielle und militärische Beziehungen gepflegt werden.

Frankreich.

Paris, 26. Oktober. Der heutige Tag gehört dem Feldmarschall Grafen Moltke. Dieser für Deutschland allgemein gültige Satz hat auch für Frankreich eine gewisse Bedeutung. Alle Blätter stellen mehr oder weniger ausführliche Betrachtungen über den großen Helden an, und morgen — nach dem Bekanntwerden des Verlaufes der Festfeier — stehen noch ausführlichere in Aussicht. Man kann von den Franzosen keine Sympathien für die hehre Feier erwarten, an der heute jeder gute Deutsche Theil nimmt, und wir begreifen es, wenn Laurent schreibt: „Wir lieben Moltke nicht, doch wir können ihm unsere Achtung nicht versagen." Aber nicht alle Blätter drücken sich so maßvoll und so würdig aus, am wenigsten der Herr Magnard im „Figaro", der durch seine Albernheiten klar verräth, daß er eben so wenig von dem Wesen der Strategie, wie von dem des großen Strategen etwas begriffen hat. Für ihn ist Moltke einfach ein „Mathematiker", ein Gemeinplatz, wie er kaum noch zur Zeit des Generals von Clausewitz an der Tagesordnung war. Für Magnard ist Moltke kein grand homme, sondern nur ein bon homme de guerre, dazu eine kalte, harte Natur, was letzteres, so falsch es auch ist, auch in vielen anderen Blättern behauptet wird. Das ist psychologisch interessant, denn die verletzte Eitelkeit folgert so: „Er hat uns Franzosen geschlagen, folglich muß sein Herz rauh und menschenfeindlich sein." Eben diese Eitelkeit holt auch Bazaine, dessen Namen man sonst wie den eines Verdammten auszusprechen vermeidet, aus der Grabesnacht wieder hervor, um diesen anderen Trugschluß zu machen: „Moltke siegte bekanntlich nur durch seine mathematischen Berechnungen. Den Verrath Bazaine's konnte er aber nicht vorhersehen, folglich würde er nicht gesiegt haben wenn der Verräther von Metz seine Schuldigkeit gethan hätte." Wir wollen indessen betonen, daß wir Unwürdiges bisher nur im „Figaro" gefunden haben. Der „Matin" sucht die Bedeutung der Feier dadurch abzuschwächen, daß er sie als eine „fête du militarisme" kennzeichnet und ihr außerdem einen politischen Zweck andichtet, nämlich den in letzter Zeit wieder lebhafter hervortretenden partikularistischen Bestrebungen im Reich ein Gegengewicht zu geben. Weit mehr, als in den Blättern, wird man übrigens im Volk der Moltkefeier gerecht. Hier zeigt man doch ein gewisses Verständniß für das große Schauspiel eines Kaisers, zahlloser gekrönter Häupter und eines mächtigen Volkes, welche ihrer Dankbarkeit in solcher Weise einmüthig Ausdruck geben. In einer Republik dürfte dergleichen, wie schon die Geschichte des alten Athen lehrt, allerdings nicht möglich sein, denn dort ist die Furcht vor einem Cäsar eben mächtiger, als das Gefühl der Dankbarkeit.

Paris, 29. Oktober. Neue Krisengerüchte sind in Umlauf, weil Freycinet angeblich krank und dem Ministerrath, sowie den Kammersitzungen fernbleibt, obwohl er der Trauung der Tochter des russischen Botschafters Baron von Mohrenheim beiwohnte. Man spricht von einem angeblich bevorstehenden Rücktritt Freycinet's und nimmt an, daß für diesen Constans den Kabinetsvorsitz übernehmen werde, man warte nur das Ende der Bugetberathung ab. Die Rechte, die Radikalen und die Boulangisten wollen bei der Abstimmung über das Budget den Sturz Rouvier's versuchen.

Paris, 29. Oktober. Präsident Carnot erhielt von den Franzosen in Montreal bei Gelegenheit der Reise des Grafen von Paris eine Ergebenheits-Adresse. Präsident Carnot beauftragte den französischen Konsul in Quebec, den Unterzeichnern der Adresse seinen Dank zu übermitteln.

Paris, 29. Oktober. (W. T. B.) Nach Meldungen aus Konakry sind in Rio Numez Unruhen ausgebrochen. Der Negerkönig Dinah Salifu wurde von aufständischen Stämmen geschlagen. Ein Dampfer ist nach Rio Numez abgegangen, um event. den europäischen Faktoreien Schutz zu gewähren.

Paris, 29. Oktober. (W. T. B.) Bei Besprechung der griechischen Wahlergebnisse bemerkt „Siecle", Frankreich freue sich der Wahlerfolge Delyannis'. Mit Trikupis sei eine Art Crispi vom Schauplatze abgetreten.

Calais, 29. Oktober. (W. T. B.) Sämmtliche Tüllarbeiter nehmen heute die Arbeit wieder auf, da mit den Arbeitgebern fast vollständiges Einvernehmen erzielt ist.

Großbritannien und Irland.

Mit dem neuen Magazingewehr der englischen Armee muß es irgend ein Bedenken haben. In Aldershot, dem bekannten englischen Militärlager, ist ein Befehl des Kriegsministeriums eingegangen, welcher verfügt, daß sämmtliche während der letzten Monate zur Ausgabe an das Heer gelangten Magazingewehre denjenigen Truppentheilen, die zum Dienst auf auswärtige Stationen kommandirt sind, wieder abgenommen und durch die alten, s. Z. auf Kammer gewanderten Martini-Henry-Gewehre ersetzt werden sollen. Also gerade denjenigen Truppentheilen, welche noch am ersten berufen sein könnten, die neue Waffe im Ernstfall zu erproben, wird diese Gelegenheit vorenthalten. In Gemäßheit der erwähnten kriegsministeriellen Ordre, welche in allen militärischen Kreisen das größte Aufsehen erregt, mußte denn auch bereits am letzten Freitag das erste Bataillon des Königs-Schützen-Regiments, welches nächsten Monat nach Indien geht, den beregten Waffentausch vornehmen. Die Sache wird, für festländische Beurtheiler wenigstens, dadurch nicht verständlicher, daß ein Londoner Blatt zu der Maßnahme bemerkt, das Magazingewehr sei bei den Truppen niemals „beliebt" gewesen, welche sich von dem Martini-Henry Gewehr nur sehr ungern getrennt und es mit wahrer Freude wieder in Empfang genommen hätten. Denn wenn dem in der That so wäre, dann wäre für die Bewaffnungsfrage des englischen Heeres nicht das fachmännische Urtheil der Techniker, sondern das Laienurtheil des Troupiers ausschlaggebend.

London, 29. Oktober. Den „Daily News" wird aus Brüssel berichtet, daß König Leopolds Besuch in Berlin bezwecke, den Kaiser Wilhelm für nächstes Frühjahr nach Brüssel einzuladen.

Es ist der Antrag auf Liquidation der Ausstellung in Edinburg gerichtlich gestellt. Das Defizit beträgt 30,000 Pfd. Sterl.

Rußland.

Petersburg, 29. Oktober. (W. T. B.) Das „Journal de St. Petersbourg" bemerkt bei Besprechung der Patriarchats-Frage, indem die Pforte das gemeinsame Recht anzuwenden suche, lasse sie außer Acht, daß gewisse Anordnungen des türkischen Gesetzbuches auf die christliche Gesellschaft nicht anwendbar seien; man könne billigerweise nicht behaupten, daß die ottomanische Regierung ihre Beziehungen zur christlichen Kirche ebenso wie die übrigen christlichen Regierungen regeln könne. Das Blatt sagt weiter: „Da uns die Interessen der orthodoxen Kirche sehr am Herzen liegen und wir eine vollkommene Uebereinstimmung der christlichen Gemeinden mit der türkischen Regierung wünschen, hegen wir die feste Zuversicht, daß durch die Initiative des Sultans der bedenklichen Lage bald ein Ende gemacht werde. Wir hoffen ebenso, daß der Patriarch im Vertrauen auf diese Initiative den Gottesdienst wieder aufnehmen wird, der nicht hätte unterbrochen werden sollen, wie berechtigt auch immer die Forderungen des Patriarchats sein mögen."

Serbien.

Belgrad, 22. Oktober. (W. T. B.) Der König Milan ist heute von hier nach den Besitzungen des deutschen Gesandten Grafen Bray bei Königstetten abgereist. Die Regenten und die Minister gaben dem Könige bei der Abfahrt bis zum Bahnhofe das Geleite.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. Oktober. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat durch ein neuerliches Rundschreiben an sämmtliche preußischen Eisenbahn-Direktionen verfügt, daß, da durch die schon theilweise seit 1887 eingetretene Herabsetzung der Preise für Arbeiter-Rückfahrt- und Wochenkarten der Arbeiterverkehr im Jahre 1889 bedeutend zugenommen hat, diesem Verkehr für die Zukunft vollste Aufmerksamkeit zuzuwenden sei. Es würde durch möglichst billige Preise dem Arbeiterstand die Möglichkeit geboten, sich gesunde und wohlfeile Wohnstätten außerhalb der großen Städte zu beschaffen, was für die Arbeiterfamilien von so hervorragender Wichtigkeit ist, [illegible] durch Einrichtung entsprechender Zugverbin-

bungen oder Einlegung von Arbeiterzügen den Arbeitern in jeder irgend zulässigen Weise entgegenzukommen sei. Gleichzeitig wird bestimmt, daß den Arbeiterkarten vom 1. November d. J. der Einheitspreis von 1 Pfennig für das Kilometer zu Grunde zu legen sei. Für die Folge werden also die Inhaber von Arbeiterkarten für den Preis einer Fahrkarte 4. Klasse die Reise hin- und zurückmachen können. Hat außerdem der betreffende Zug, wie dies ja auf einzelnen Strecken der Fall ist, keinen Wagen 4. Klasse, so kann die Fahrt in 3. Klasse ohne Nachzahlung zurückgelegt werden.

* Als ein Handelsmann aus Mönchkappe gestern Mittag am Kartoffelbollwerk in seinen Kahn steigen wollte, hatte er das Malheur, vorbeizutreten und fiel ins Wasser, wurde jedoch von einem seiner Kollegen sofort gerettet.

— **Stadt-Theater.** Des geistreichen Oskar Blumenthal's „Zweite Gesicht", ein neues Lustspiel in 4 Akten, welches Repertoirstück des Lessing-Theaters in Berlin ist, gelangt am nächsten Sonntag in unserm Stadt-Theater zur erstmaligen Aufführung. Diese Novität zeichnet sich wiederum durch einen ungemein witzigen Dialog und eine sehr gewählte Sprache aus, und können wir daher Freunden eines feinen und gesunden Humors dieselbe angelegentlichst empfehlen. Das Stück wird mit größter Sorgfalt vorbereitet und sind die ersten Kräfte unseres Lustspielpersonals in demselben thätig.

— Im **Bellevue-Theater** sind die Vorbereitungen zu „Mamzelle Nitouche" bereits so weit gediehen, daß die Premiere in nächster Zeit zu erwarten ist. Wir machen das Publikum um so mehr darauf aufmerksam, als dadurch nur noch einige Vorstellungen der „Ehre" in Aussicht stehen und dieses Stück dann vorläufig unterbrochen wird.

— Den Postdirektoren a. D. **Behrend** zu Swinemünde und **von Groß** zu Stettin ist der königliche Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

— Ein Grundbesitzer braucht sich, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 3. Zivilsenats, vom 14. März 1890, im Gebiete des gemeinen Rechts den Zufluß des Regenwassers oder des durch Regengüsse angeschwollenen Hochwassers von einem benachbarten Terrain nicht gefallen zu lassen, wenn dieser Zufluß auf einer willkürlichen Veranstaltung des Besitzers jenes benachbarten Terrains beruht, durch welche der natürliche Lauf des Wassers zum Nachtheile des Nachbargrundstücks verändert wird, gleichviel ob die gedachte Veranstaltung eine Aenderung des natürlichen Wasserlaufs bezweckt oder nur thatsächlich zur Folge hat.

— Für das Jahr 1891 macht Rudolf Falb folgende „kritische Tage" namhaft: Kritische Tage erster Ordnung: 18. September 17. Oktober, 10. März, 8. April, 19. August, 9. Februar, 16. November, 8. Mai. Kritische Tage zweiter Ordnung: 10. Januar, 21. Juli, 25. März, 15. Dezember, 6. Juni, 24. April, 3. Oktober, 1. November, 23. Mai. Kritische Tage dritter Ordnung: 23. Februar, 22. Juni, 3. September, 31. Dezember, 1. Dezember, 4. August, 25. Januar, 6. Juli. Für das laufende Jahr stehen noch 4 solcher Tage bevor. Es sind dies: der 12. November und der 12. Dezember, Tage zweiter Ordnung, sowie der 26. November und der 26. Dezember, kritische Tage dritter Ordnung.

Aus den Provinzen.

Stolp, 29. Oktober. Ueber das Vermögen des Pächters **Baumgarten** zu Sorkow ist das **Konkursverfahren** eröffnet; der Kaufmann Paul Fritze hierselbst ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. Dezember bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

Landwirthschaftliches.

(Zur Aufbewahrung frischen Obstes.) Wenn man schöne Aepfel oder Birnen selbst geerntet oder den Winterbedarf durch Bezug von auswärts mit einer Sendung gedeckt hat, so handelt es sich um die beste Art und Weise, die Geschenke der Göttin Pomona auch frisch und schmackhaft zu erhalten. Da hat denn der Direktor der Lehranstalt für Wein- und Obstbau zu Geisenheim sich veranlaßt gefühlt, nach dieser Richtung einen eingehenden Versuch anzustellen. Zu diesem Behufe wurden anfangs November 1888 je 25 Stück Baumanns Reinetten und eben soviel Espereus Bergamotten in gleichmäßig schönen Exemplaren nach elf verschiedenen Methoden behandelt. Am 8. Februar 1889 wurde sämmtliches Obst ausgepackt und in ein geheiztes Zimmer auf Tische gelegt, auf denen es bis zum 22. desselben Monats liegen blieb und einer häufigen Durchsicht unterworfen wurde. Das Ergebniß des Versuches war nun folgendes: 1) In Seidenpapier eingewickelt: In diesem Material haben sich sowohl Aepfel als Birnen am besten gehalten, das schöne Aussehen nicht verändert und auch nachträglich im Zimmer Flecken nicht bekommen. Die Reife vollzog sich ganz regelmäßig und der Geschmack war durchaus rein. 2) In Holzwolle eingeschichtet: Auch mit dieser Methode wurde ein günstiger Erfolg erzielt, wenngleich die Früchte nicht ganz so schön waren wie bei dem vorstehenden Versuche. Reife vollständig, Geschmack rein. 3) In Gerstenstroh lose verpackt: Diese Methode bietet keine besondern Vortheile. Die Früchte waren ziemlich gut erhalten, aber es hatte die schöne Färbung gelitten. Auch waren sie etwas in der Reife zurückgeblieben, hatten aber von dem Stroh keinen fremden Gschmack angenommen. 4) In Grummet verpackt: Die Birnen sind schon nach wenigen Tagen im Zimmer fleckig geworden, faulten theilweise und hatten einen deutlichen Beigeschmack nach Heu angenommen. Auch das Aussehen der Aepfel ließ viel zu wünschen übrig. Sie hatten die volle Reife erlangt, zeigten aber etwas Beigeschmack. 5) In Sägemehl eingefüttert: Die Birnen sind nach kurzer Zeit im Zimmer stark gewelkt und fleckig geworden und schmeckten unangenehm nach Holz, sodaß sie wohl unverkäuflich geblieben wären. Auch die Aepfel welkten stark und hatten einen unreinen Beigeschmack nach Holz. 6) In Weizenspreu eingefüttert: Obwohl sich die Birnen ziemlich frisch erhalten haben, sind doch die Aepfel stark gewelkt. Es machte sich auch ein dumpfer Beigeschmack bemerkbar. 7) In Laub eingeschichtet: Die Birnen sind sehr fleckig geworden und auch stark gewelkt. Die Aepfel hingegen haben sich gut erhalten und sind nur wenig gewelkt. 8) In Flußsand eingelegt: Die Früchte sind in Sand sehr gut erhalten, sind aber in der Entwicklung der Reife zurückgeblieben, sodaß man die Methode wohl da anwenden kann, wo es sich darum handelt, Obst länger als gewöhnlich aufzubewahren. Der Geschmack der Früchte war ganz rein; es dürfte sich empfehlen, sie vor dem Einlegen in Seidenpapier einzuwickeln. 9) Freiliegend aufbewahrt: Die Früchte haben sich im allgemeinen ziemlich gut erhalten, sind aber im Zimmer am stärksten gewelkt. 10) Eingefüttert in die Erde bezw. in ein irdenes Gefäß, welches im Freien 50 Zentimeter tief eingegraben wurde: Wenngleich sich das Obst in der Erde sehr lange und gut erhalten hat, so leidet doch das Aussehen der Früchte und beeinträchtigt den Verkaufswerth. Die Birnen schmeckten etwas dumpf und sind auch mehrfach gefault. 11) In Korkmehl eingelegt: Die Birnen erhielten sich trefflich und blieben fleckenfrei; im Zimmer welkten sie aber stark. Darnach sind also Seidenpapier und Holzwolle die besten Aufbewahrungsmittel, und man kann ihre gute Eigenschaft noch verdoppeln, wenn man beides miteinander vereinigt. Wenn man dann das Obst in große Fässer, wie sie z. B. zum Versand von Zuckerbroden üblich sind, verpackt und sofort schließt, so kann man auf gewöhnlichen Speichern große Mengen von Obst unterbringen, ohne ein besonderes Obsthaus nöthig zu haben. An diesen Versuch schloß sich noch ein anderer in Bezug auf die Erhaltung des guten Ansehens der Birnen; dieselben bekommen bekanntlich oft braune Flecken, wenn sie zur Zeit der Reife mit der Hand berührt werden, wie solches beim Umlegen und Nachsehen kaum zu vermeiden ist. Aus den verschiedenen Versuchen geht hervor, daß man reifende Birnen späterer Sorten nicht umlegen, sowie auch nicht an das Licht bringen soll, wenn man die gefürchteten Flecken vermeiden will. Weitere Versuche sollen darüber Auskunft geben, welche Sorten darin besonders empfindlich sind.

Vermischte Nachrichten.

Beuthen (Oberschlesien), 27. Oktober. Der entsetzliche Lustmord, welcher am 23. Juni auf einem Kartoffelfelde bei Martinsschacht gegen die 50 Jahre alte Wittwe Schlensok verübt wurde, beschäftigte heute das hiesige Schwurgericht. Zur Verhandlung waren 31 Zeugen und 4 Sachverständige, darunter der Gerichts-Chemiker Dr. Jeserich-Berlin, geladen. Angeklagt war der 28 Jahre alte Schlepper Johann Muschiol aus Schwientochlowitz, welcher mit der unglaublichsten Bestialität die auf dem Felde arbeitende Frau überfallen, vergewaltigt und mit der Hacke erschlagen hatte. Der Unmensch hatte die schon fast todte Frau dann noch mit seinen eisenbeschlagenen Stiefeln völlig zertreten, so daß kaum eine Stelle unverletzt blieb. Das Schwurgericht verurtheilte das Scheusal zum Tode und zu zehn Jahren Zuchthaus.

Thorn, 28. Oktober. Ueber einen bedauerlichen Vorfall meldet der „Post" ein Privat-Telegramm Folgendes: Im benachbarten Dorfe Mocker entstand aus Anlaß der Verhaftung eines Mädchens zwischen zwei dortigen Amtsdienern und etwa 15 Soldaten des 61. Infanterie-Regiments eine Schlägerei, in deren Verlaufe der Amtsdiener Rummler vier der Soldaten durch Revolverschüsse schwer verletzte, worauf die Soldaten über Rummler herfielen und ihn tödteten. Die Militär-Behörde ordnete strenge Untersuchung an.

Dresden, 25. Oktober. Verhandlung gegen den Naturprediger Guttzeit. Vor dichtbesetzter Zuhörertribüne fand hier heute vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts als Berufungsinstanz die Hauptverhandlung gegen den zur Zeit in Loschwitz wohnhaften Lieutenant a. D. und Naturprediger Johannes Friedrich Guttzeit aus Königsberg statt. Guttzeit erregt bekanntlich öfters bei seinem Erscheinen in den Straßen der Stadt durch seine phantastische Tracht allgemeines Aufsehen, weshalb ihm am 15. November v. J. von der hiesigen Polizeidirektion verboten wurde, sich in derartiger Kleidung fernerhin öffentlich zu zeigen, wenn er eine Bestrafung wegen groben Unfugs vermeiden wolle. Daran kehrte sich Guttzeit jedoch nicht; er fand in einem derartigen Verbot eine unmotivirte Beschränkung seiner persönlichen Freiheit und trug seinen Anzug weiter, weshalb er am 17. Juli, Vormittags, auf dem Neumarkte, wo ihm einige Kinder nachliefen, wegen Verübung groben Unfugs von einem Gendarm sistirt und später durch eine polizeiliche Strafverfügung mit drei Tagen Haft belegt wurde. Die Kleidung Guttzeit's besteht aus weißem Flanell, in einem von den Schultern bis zu den Knien reichenden Unter- und Hauptgewand und einem von den Hüften bis über die Mitte des Oberschenkels fallenden Schoß mit breitem Gurt. Dazu trägt er graue leichtwollene Strümpfe und dazu sandalenähnliche Schuhe, auf seinem über die Schultern wallenden blonden Haar ruht ein frischer, grüner Kranz aus Epheublättern. Die Kleidung entspricht nach einem von Guttzeit beigebrachten ärztlichen Gutachten allen hygienischen Anforderungen. Guttzeit beantragte gerichtliche Entscheidung. Das Schöffengericht vermochte in dem Gebaren des Angeklagten eine Verübung groben Unfugs nicht zu finden und sprach denselben kostenlos frei. Die Staatsanwaltschaft wendete gegen das freisprechende Erkenntniß Berufung ein, und heute wurde daher nochmals in der Sache verhandelt. In seinem phantastischen, aber durchaus nicht unschönen Anzug, einen frischen Epheukranz auf dem Haupte, so erschien Guttzeit im Gerichtssaal und mit beredtem Munde ging er für seine ihm liebgewordene Kleidung ins Feuer. Seine logischen Ausführungen, die den Stempel der innersten Ueberzeugung trugen, waren zumeist von zündender Schärfe und entbehrten auch heiterer Momente nicht. So sagte Guttzeit u. A., wenn er seine jährlichen Ersparnisse an der Kleidung nur auf den lächerlich niedrigen Betrag von 10 Mark schätze, und alle Deutschen ahmten ihm nach, so würden in Deutschland jährlich 500 Millionen Mark erspart, für die man eine Menge Kriegsschiffe bauen und Kanonen und andere Herrlichkeiten nach Herzenslust kaufen könne, ohne erst die Steuerschraube anziehen zu müssen. Der Gerichtshof verwarf die Berufung der Staatsanwaltschaft mit der Begründung, daß Guttzeit eine ähnliche Kleidung trage wie die Ruderklubs und Radfahrer, deren Anzüge doch bisher auch nicht verboten worden seien.

— Johann Orth — es ist dies bekanntlich der bürgerliche Name des Erzherzogs Johann — hat am 11. Juli l. J. Montevideo verlassen und bis heute ist keine Nachricht über seinen gegenwärtigen Aufenthalt vorhanden. Laut einer Meldung des „W. Tgbl." hat Herr Johann Orth beabsichtigt, das von ihm gekaufte Schiff „Sankt Margarethe" von Montevideo nach Valparaiso segeln und dasselbe in einem von den Befrachtern zu bestimmenden Hafen Salpeter für Europa laden zu lassen. Die Fahrt von Montevideo nach Valparaiso dauert unter gewöhnlichen Umständen höchstens fünfzig Tage. Nun hat das Schiff am 11. Juli den Hafen von Montevideo verlassen. Da bis zum 20. d. keine Nachricht von Herrn Johann Orth eingelaufen und auch über den Verbleib der „Sankt Margarethe" nichts bekannt geworden ist, so muß befürchtet werden, daß das Schiff einen Unfall erlitten habe. Wie das erwähnte Blatt von informirter Seite erfährt, ist von einer Persönlichkeit, welche sich in Gesellschaft des Herrn Orth befindet, der letzte Brief in den ersten Tagen des Monats Juli aus La Plata, einer Stadt in der unmittelbaren Nähe von Montevideo, eingetroffen. Der Brief war an eine in Berlin lebende Dame gerichtet, und in demselben wurde mit Hinweis auf die bevorstehende längere Reise die nächste Mittheilung auf eine weite Frist hinausgeschoben. Am 20. d. waren es genau 102 Tage, seitdem man von Herrn Johann Orth ohne jede Nachricht ist. Briefe, die an seine Adresse sowohl nach La Plata, wo er bis zum 11. Juli weilte, wie auch nach Valparaiso abgeschickt wurden, blieben bis heute unbeantwortet. Im Laufe des gestrigen Tages wurden bei dem in Wien lebenden gewesenen Kammerdiener des Herrn Orth, den sein einstiger Herr früher mit Kommissionen zu betrauen pflegte, von verschiedenen Seiten Erkundigungen eingeholt, ohne daß derselbe jedoch in der Lage gewesen wäre, beruhigende Auskünfte zu geben.

— Einer „Der Tramp" überschriebenen Charakterstudie von Philipp Berges in der „N. Zür. Ztg." entnehmen wir folgende interessante Ausführungen: Im Frühling des Jahres 1888 ließ sich in einer der belebtesten Gegenden des Nordostens der Vereinigten Staaten und zwar in der Nähe einer verhältnißmäßig kurzen Strecke der Pennsylvania- und Ohio-Eisenbahn, zwischen Jersey-City und Philadelphia, eine Armee von Tramps nieder, deren Umfang auf 1500 Individuen geschätzt wurde. Eine geschlossene Gesellschaft von 1500 Strolchen!! Dem ausländischen, mit den inneren Verhältnissen der Vereinigten Staaten nur oberflächlich bekannten Leser muß das wie ein Märchen klingen. Auch die Eisenbahnverwaltungen und Behörden New-Jerseys und Pennsylvaniens glaubten, den Berichten keinen Glauben beimessen zu dürfen. Sie sahen sich aber bald in die Nothwendigkeit versetzt, einen regelrechten und blutigen Kampf mit den durch die Einigkeit stark gewordenen Tramps auszufechten. Diese bestiegen die Eisenbahn nicht mehr heimlich, sondern zwangen die Beamten, sie unentgeltlich in ihren besten Wagen zu befördern, bettelten die Passagiere an und drohten mit Gewalt, wenn man ihren Forderungen nicht Folge leistete. Auf dem Lande, welches dieser Bahnstrecke zunächst liegt, sah es schlimm aus: die Felder wurden niedergetreten, die Vorrathskammern ausgeraubt und das Vieh weggetrieben, auf freiem Felde geschlachtet, zubereitet und verzehrt. Hier halfen keine Büchsenkugeln; denn auch die Tramps waren bewaffnet und standen unter der Leitung eines zweifachen Mörders, den eine unfähige Jury unbestraft hatte laufen lassen. Die Behörden erhoben, als sich die Schreckensnachrichten bestätigten, und die Zeitungen zu einer Sturmfluth von Schmähungen gegen erstere veranlaßten, ein gewaltiges Lamento, blieben dabei aber wie bei ähnlichen Gelegenheiten ruhig in ihren Lehnstühlen sitzen und warteten thatlos den Ausgang der Dinge ab. Endlich entschloß sich die Eisenbahngesellschaft, welche eine bedeutende Abnahme ihrer Frequenz zu verzeichnen hatte, der Strecke und dem Lande Ruhe und Sicherheit wiederzugeben. Sie bedienstete ein Korps von 150 Detektives, die sich, bis an die Zähne bewaffnet, sogleich ans Werk und auf das Schlimmste gefaßt machten. Doch kam es nicht zum Aeußersten. Einige Zusammenstöße, die unter den Detektives in Verwundeten, auf der feindlichen Seite in Todten resultirten, gaben den Ausschlag. Die frechen Eindringlinge verschwanden allmälig wieder aus den Waggons, einzelne Tramps, die in Güterwagen versteckt und also „stealings rides" betroffen wurden, rollten die erbitterten Detektives einfach von dem dahinsausenden Train hinab in die Tiefe, wo sie von ihren Kollegen in blutigem, verstümmeltem Zustande aufgefunden wurden, — und diese allerdings grausigen Exempel veranlaßten die Zurückgebliebenen zum Verlassen der Gegend. Zwei Wochen nach Beginn des Kampfes war die Gegend gesäubert. Gleich dem Heuschreckenschwarm, der sich, nachdem das Land verwüstet ist, mit dem Winde in die Lüfte erhebt und, wie er gekommen, davonzieht in unbekannte Regionen, so verschwanden die Tramps und verloren sich in dem ausgedehnten Lande. Der Fall, daß solche Schwärme von Müßiggängern urplötzlich über eine Gegend hereinbrechen, steht durchaus nicht vereinzelt da. Besonders während des Frühlings und Sommers machen sich die Anhäufungen der geschilderten Art bemerkbar und versetzen die kleinen Städte des Binnenlandes in größere Angst, als rücke ein feindliches Kriegsheer gegen sie heran. Ein hervorragendes Beispiel hiervon liefert die Stadt Dover in Delaware, welche im Frühling des verflossenen Jahres in Gefahr gerieth, von ihren Einwohnern verlassen zu werden, um den angeschwemmten Tramps als Wohnsitz zu dienen, die geradezu Herren jener Gegend geworden waren und aller Anstrengungen, sie zu verjagen, spotteten. Zum Glück waren sie ziemlich harmlos und begnügten sich damit, die nothwendigen Nahrungsmittel zu erbetteln oder zu stehlen. Einige hundert begaben sich zu ihrer Bequemlichkeit in die Gefängnisse, die in Folge dessen brechend voll wurden, während die Zurückbleibenden richtige Meetings abhielten, in welchen über die Bewegungen der großen Armee berathen ward. Man schätzte die Anzahl der bei Dover versammelten Tramps auf zehntausend. Detektives weigerten sich, den Kampf mit ihnen aufzunehmen, Militär war nicht in der Nähe, und die Behörden wie die Bürger fühlten sich zu schwach, um die Eindringlinge zu verjagen. So groß wurde schließlich die Noth, daß die Eisenbahn-Gesellschaft sich allen Ernstes erbot, „Tramp-Separatzüge" einzurichten und die Landstreicher kostenfrei dahin zu befördern, woher sie gekommen. Aber das konnte ja unmöglich ohne ihren eigenen Willen geschehen und führte deshalb auch zu keinem Resultat. Wie es die Beispiele anderer heimgesuchter Gegenden gelehrt hatten, dauerte die Plage an, bis die gelben Blätter fielen, der amerikanische Winter heranrückte; nun erst verloren sich die Tramps, zogen sich zurück von den schneebedeckten Prairien und bevölkerten die Riesenstädte der Union, bis der nächste Lenz ihr Ausfliegen aufs neue gestattete.

Aus den Bädern.

* **Flinsberg i. Schl.,** 28. Oktober. Die Frequenz des Kurortes am Schluß der Saison (30. September) betrug: 906 Parteien Kurgäste mit 1951 Personen und 1448 Parteien Erholungs-Gäste und Touristen mit 2129 Personen, in Summa 2354 Parteien mit 4080 Personen.

Bankwesen.

Schlesische Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet Mitte November statt. Gegen den Koursverlust von circa $3^1/_2$ Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger**, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 10 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 29. Oktober. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 60,40, do. loko ohne Faß 70er 40,90. Geschäftslos. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 29. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,15, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,45, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 14,60. Ruhig. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 12,75 bez., $12,77^1/_2$ B., per November 12,65 bez., $12,67^1/_2$ B., per Dezember 12,70 G., 12,75 B., per Januar-März 12,85 G., $12,92^1/_2$ B. Matt.

Köln, 29. Oktober, Nachmitt. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** hiesiger loko 19,00, do. fremder loko 22,00, per November 19,20, per März 19,55. **Roggen** hiesiger loko 16,50, fremder loko 18,75, per November 16,90, per März 16,65. **Hafer** hiesiger loko 14,50, fremder 17,00. **Rüböl** loko 64,50, per Oktober 64,30, per Mai 59,20.

Hamburg, 29. Oktober, Vormitt. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober —,—, per Dezember 83,25, per März 1891 78,50, per Mai 77,75. Schwach.

Hamburg, 29. Oktober, Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober $12,72^1/_2$, per Dezember 12,70, per März 1891 $13,02^1/_2$, per Mai $13,22^1/_2$. Matt.

Pest, 29. Oktober, Vormittags 11 Uhr **Produkten-Markt.** **Weizen** loko fest, per Herbst 7,85 G., 7,90 B., per Frühjahr 1891 8,05 G., 8,07 B. **Hafer** per Herbst 6,95 G., 7,00 B., per Frühjahr 1891 7,18 G., 7,20 B. **Mais** per Mai-Juni 1891 6,10 G., 6,12 B. **Kohlraps** per Oktober —,—. — Wetter: Regenschauer.

Paris, 29. Oktober. **Getreidemarkt.** (Anfangsbericht.) **Mehl** fest, per Oktober 57,50, per November 57,50, per November-Februar 57,50, per Januar-April 57,60. **Spiritus** träge, per Oktober 33,25, per November 33,75, per Januar-April 35,25, per Mai-August 37,00. — Wetter: Kalt.

Havre, 29. Oktober, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** good average Santos per Oktober 107,00, per Dezember 104,25, per März 1891 98,00. — Behauptet.

London, 29. Oktober, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen sehr fest, ruhig, englischer $^1/_4$—$^1/_2$ höher. Hafer theurer, mitunter $^1/_4$ mehr gezahlt. Uebriges fest, ruhig.

Fremde Zufuhren: Weizen 38,020, Gerste 21,780, Hafer 6860.

Glasgow, 29. Oktober, Vormittags 11 Uhr 10 Min. **Roheisen.** Mixed numbres warrants 51 Sh. $1^1/_2$ d. — Fest.

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, 29. Oktober. Sobald die holländischen Kammern heute die Einsetzung der Regentschaft beschlossen haben werden, läßt der Herzog von Nassau die luxemburgische Kammer am 4. November zusammentreten. Da die Genesung des Königs der Niederlande von seiner Geisteskrankheit und somit eine Wiederholung der vorjährigen Vorgänge ausgeschlossen ist, hat der Herzog den bisherigen Widerstand gegen die Reise nach Luxemburg aufgegeben und es ist nunmehr, wie dem „Rheinischen Kurier" aus Hohenburg gemeldet wird, ein demnächstiger kurzer Aufenthalt des Herzogs in Luxemburg nicht ausgeschlossen.

Haag, 29. Oktober. Die Generalstaaten haben in der heutigen gemeinsamen Sitzung mit 109 gegen 5 Stimmen beschlossen, daß der König außer Stande ist, zu regieren.

Pest, 29 Oktober. In einem kroatischen Grenzdorfe wurden der Pfarrer, der Gemeindevorsteher, zwei Gemeindebeamte und zwei Panduren verhaftet, weil sie die Gemeindekasse gestohlen.

Paris, 29. Oktober. Der Abgeordnete Laur sandte an den Grafen Moltke ein beleidigendes Telegramm, welches von der Behörde angehalten und zurückgeschickt wurde. Laur sandte seine Depesche darauf brieflich an Moltke, deren Inhalt der „Gaulois" veröffentlicht.

London 29. Oktober. Der „Daily Telegraph" berichtet aus St. Petersburg von einem Bauern-Aufstand im Bezirke Charkow. Die Bauern plünderten die Häuser der Grundbesitzer und brannten 5000 Acker Wald nieder.

Der Zar ordnete die strengste Untersuchung an wegen der Hinrichtung des Lieutenants Perlow, der wegen Mordes vom Kriegsgericht unter General Gurkos Vorsitz verurtheilt wurde. Perlow, ein Moskauer Millionärssohn, soll angeblich unschuldig sein.

Letzte Nachrichten.

Prag, 29. Oktober. Die Aufregung anläßlich der Gemeinderathswahlen führte eine Schlägerei zwischen den Alt- und Jungczechen herbei, wobei ein Diener der Gräfin Wratislow, weil er ein Altczeche, von den Jungczechen lebensgefährlich verletzt wurde.

Graz, 29. Oktober. Wegen Schneeverwehung und Stürme auf dem Karst traf der Schnellzug von Triest um zwei Stunden und der Postzug um eineinhalb Stunden Verspätung ein. Die Personenzüge verkehren auf dem Karst mit Schneepflügen.

Pest, 29. Oktober. Wegen des gesteigerten Wagenbedarfs beschränkten die österreichischen Staatsbahnen die tarifmäßige Lade- und Entladungsfrist von 12 auf 6 Tage.

Petersburg, 29. Oktober. Das Kriegs- und Verkehrsministerium einigten sich, um die Leistungsfähigkeit der russischen Südwestbahnen zu erhöhen und die bei den letzten Manövern zu Tage getretenen Mängel beim Truppentransport gleichfalls zu beseitigen.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 30. Oktober 1890.

Wärmeres Wetter mit frischen südwestlichen Winden und zunehmender Bewölkung; nachher Regen.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 28. Oktober, — 0,49 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 28. Oktober, + 1,74 Meter. — **Oder** bei Breslau, 28. Oktober, Oberpegel + 5,01 Meter, Unterpegel + 0,36 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 28. Oktober, + 2,19 Meter. — **Warthe** bei Posen, 28. Oktober, + 1,80 Meter. — **Netze** bei Usch, 27. Oktober, + 1,36 Meter.

Berlin, den 29. Oktober 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	105,80 b	Schl.-Hlst.-Pfdl	$3^1/_2$%	—,—
do. do.	$3^1/_2$%	98,75 bG	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	105,20 B	do. do.	$3^1/_2$%	—,—
do. do.	$3^1/_2$%	98,75 G	Westpr. ritterich	$3^1/_2$%	96,25 bB
Preuß. St.-Anl.	4%	101,30 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	102,60 G
Pr. Staatsschuld.	$3^1/_2$%	99,60 b	Kur- u. Neumärk.	4%	103,00 G
Berl. Stadt-Obl.	$3^1/_2$%	96,80 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	$3^1/_2$%	—,—	Pommersche do.	4%	102,60 G
do. do. neue	$3^1/_2$%	96,80 bG	Posensche do.	4%	—,—
Westpr. Pr.-Obl.	$3^1/_2$%	—,—	Preußische do.	4%	102,60 B
Berliner Pfdbr.	5%	116,00 B	Rh. u. Westf. do.	4%	102,70 G
do. do.	$4^1/_2$	109,25 G	Sächsische do.	4%	102,60 bB
do. do.	4%	102,80 bG	Schlesische do	4%	102,60 bB
do. do.	$3^1/_2$%	96,80 b	Schl. Holst. do	4%	102,60 b
Kur.- u. Neumärk.	$3^1/_2$%	97,25 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	$3^1/_2$%	97,00 b	Bayerische Anl.	4%	105,00 G
do	4%	102,25 b	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,00 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,25 b	Hamburg. Rente	$3^1/_2$%	97,50 b
do.	$3^1/_2$%	96,25 b	do. amort. Staats-Anleihe	$3^1/_2$%	97,50 G
do	3%	85,70 b	Pr. Präm.-Anl.	$3^1/_2$%	172,50 b
Ostpreuß. Pfdbr.	$3^1/_2$%	96,10 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	140,90 b
Pommersche do.	$3^1/_2$%	96,80 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	$3^1/_2$%	136,70 b
do do	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,25 b
Posensche do.	4%	100,60 B			
do. do.	$3^1/_2$	96,50 G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Egyptische Anl.	$4^1/_2$%	—,—	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,60 b
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb.	5%	99,60 G
Argentische Anl	5%	86,90 B	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,50 bB	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	82,50 bG	do. do. 1880	4%	97,30 b
Italienische Rente	5%	93,00 bB	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	97 90 G	do. Goldrente	6%	109,20 G
do. do.	6%	125,00 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	156,50 bG
Mexican. Anleihe	6%	94,00 b	do. (2 Orient) 1878	5%	78,60 b
do. do. 20 L. St.	6%	96,16 b	do. Präm.-A. 1864	5%	178,50 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	94,75 bB	do. do. 1866	5%	166,00 G
do. Papier-R.	$4^1/_5$%	78,50 bG	do. Bodencr. neue	$4^1/_2$%	102,50 bB
do. do.	5%	89,90 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	95,10 G
Oesterr. Silb.-R.	$4^1/_5$%	78,60 bG	do. Rente	5%	88,80 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	120,50 b	do. do. neue	5%	89,25 bG
do. Cred. 100 1858	4%	329,60 b	Ungarische Gold-Rente	4%	89,50 bG
do 1860er Looje	5%	124,50 G	Ungarische Papier-Rente	5%	87,70 bG
do. 1864er Looje	—	323,10 bG			
Rum. St.-A. Obl.	6%	101,40 G			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	55,70 b	Dux-Bodenbach	4%	242,50 G
Frankf. Güterb.	4%	86 50 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	89,60 b
Lübeck-Büchen	4%	165,50 b	Gotthardbahn	4%	158,75 b
Mainz-Ludwigsh	4%	117,10 b	It. Mittelm.-B.	4%	112 60 b
Marb.-Mlawka	4%	61,20 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	73 90 bB
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,60 B	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	109,25 b
Ostpr. Südbahn	4%	84,50 b	do. Nordwb.	5%	97,20 bG
Saalbahn	4%	41,75 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	103,25 b
Stargard-Posen	$4^1/_2$%	102,25 b	Südöst. (Lomb.)	3%	65,75 B
Amsterd.-Rottd.	4%	156,80 b	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	67 30 b	do. Wien	4%	227,00 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	$4^1/_2$%	112,66 b
Marb.-Mlawka	5%	111,30 G
Ostpreußische Südbahn	5%	115,60 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	—,—	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	—,—	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	99 80 G
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	—,—	do. do. Livr. St.	5%	101,90 G
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	100,00 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	78,00 G
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	$4^1/_2$%	100,25 B
do. 7. Em.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	91,50 b
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	91,60 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	93,90 bG
Oberschles. Lit. [illegible]	$3^1/_2$%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	97,3? b
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	94,30 G
do. Em. v. 1879	$4^1/_2$%	—,—	do. Smolensk. g.	5%	100,20 b
Saalbahn	$3^1/_2$%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	91,60 b
Gal. Carl-Ludw. g.	$4^1/_2$%	87,75 bG	Rjasan-Kozlow g.	4%	92,70 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	103,10 bG	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100 26 b
do. conv.	4%	102,10 G	Rybinsk-Bologye	5%	95,90 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82 40 b	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,25 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	99,60 B	Russ. Südwest-bahn gar.	4%	94,40 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	83,10 G	Transkaukasisch. g.	3%	81,90 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,20 G	Warschau-Teresp. pol	5%	100,60 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80 25 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	—,—
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,70 b	Wladikawkas gar.	4%	99,60 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	100,00 G	Zarskoe-Selo	5%	92,25 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	66,50 G	Northern Pacific II.	6%	110 10 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	98,80 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	$3^1/_2$%	96,90 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	$4^1/_2$%	114,90 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	$3^1/_2$%	97,00 bG	do. do. (rz. 100)	4%	100,30 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	$3^1/_2$%	92,7 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	$4^1/_2$%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf 4. 5. 6.	5%	111,80 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,20 b
do. do. do.	4%	100,80 bG	do. do.	$3^1/_2$%	94,50 bG
do. do. conv.	4%	100 80 bG	do. do. Com. Obl.	$3^1/_2$%	94 50 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	$4^1/_2$	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	$4^1/_2$%	—,—
do. do. do.	$3^1/_2$	95,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. I. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	$3^1/_2$%	95,70 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	$4^1/_2$%	100,10 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	98,40 bG	do. do. do.	4%	100,90 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,50 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,60 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,25 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	102,90 G
			do. do. (rz. 110)	$4^1/_2$%	103,00 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	100,10 bG
			do. do. (rz. 100)	4%	98,50 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-P.	$3^2/_3$	69 25 G	Dtsch. Genossensch.	$7^1/_2$	128,75 G
Berliner Cassenver.	$5^1/_3$	137,75 G	Disc.-Command.	12	218,90 b
do. Handelsges.	10	163,75 bG	Dresdner Bank	9	156,90 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	9	136,50 b
Bresl. Disc.-Bank	$6^1/_3$	107 90 b	Pomm. Hyp. conv.	4	102 60 G
Darmstädter Bank	9	157,30 b	Pr. Centr.-Bod.	$9^1/_2$	154,25 bG
Deutsche Bank	9	164,10 b	Reichsbank		145,00 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	$6^1/_2$	122,25 bG	Harkort Bergw.	4	119,10 b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	$7^1/_2$	177,25 b
do. Gußstfab.	9	152.00 b	Kön.- u. Laurah.	$5^1/_2$	147,50 bG
Bonifacius	4	118,00 bG	Louise Tiefbau	$3^1/_3$	113 90 bB
Borussia Bergw.	4	53,60 bG	Märk.-Westf.	12	258 50 bG
Donnersmarckh.	4	81,00 b	Oberschlesische	$5^1/_2$	91,10 G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	88 25 bG	Stolberg. Zink-H.	$2^1/_2$	72,30 bG
Gelsenkirchener	6	172 10 bG	do. do. St.-Pr.	$7^1/_2$	133,25 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	93,00 bG	Danz. Oelmühle	11	138,50 G
Ahrens do.	4	73 50 G	Dessauer Gas	10	173 75 bG
Böhmisches do.	15	251,50 b	Nobel Dyn. Trust	$8^1/$	157 80 G
Bock do.	5	72,00 G	G.-F. Harb.-Wien	$16^2/$	274,80 bB
Bolle do.	6	96,50 bG	Löwe u. Co.	15	308,50 bG
Landré do.	10	157,25 G	Magd. Gas-Ges	$4^1/_2$	91,60 G
Tivoli do.	4	112,00 bG	Maschinenfabrik: Görl. (conv.)	8	152,00 bG
Bredow. Zuckerf.	7	—,—	do. (Lüders)	$8^2/_3$	160 50 b
Chem. Fabrik: Heinrichshall	6	—,—	Grusonwerke	12	166,25 bG
Leopoldshall	4	82,25 G	Hallesche	16	—,—
Oranienburg	4	86,00 G	Hartmann	8	142,00 G
do. St.-Pr.	5	92,00 bG	Pomm. conv.	8	80,00 bG
Schering	18	264,75 bG	Schwartzkopf	$12^1/_2$	258,00 bG
Staßfurter	8	134,00 bG	St. Vulc. L. B.	6	112,25 G
Union	9	140,00 bG	Nordd. Lloyd	4	148,75 bG
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	$6^1/_3$	95,40 G
Möller u. Holb.	4	51,10 G	Siem. Glas-Ind.	11	155,40 b
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-P. Cementf.	15	138,0? B
P. Prov. Zuckerf.	2?	—,—	Stralf. Spielkart.	6	106,0? B
St. Ch.-F. v. Did.	30	368,50 G	Gr. Pferdeb.-G.	$12^1/_4$	259,75 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	91,10 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	—,—
St. Dampf. A. G.	$13^1/_3$	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	124,50 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11000,00 G	Germania	45	1075,00 G
Berliner Feuer.	176	3580 00 B	Magd. Feuer	225	4449,00 B
do. Ld. u. W. T	120	1650,00 G	do. Rückv.	45	9?7 00 B
do. Leben	178	4350,00 B	Preuß. Leben	37,5	719,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10030,00 G	Pr. Nat.-V. St.	72	1120,00 G
Concordia, L.	84	123,00 bG	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	7100,00 B	Thuringia	240	4785,00 B

Bank-Diskont.

Reichsbank $5^1/_2$, Lombard 6, $6^1/_2$. Privatdiscont $4^3/_4$ G

	Bank-Diskont	Wechsel-Cours vom 29. Oktober.
Amsterdam 8 Tage	$2^1/_2$%	168,35 b
do. 2 Monat	$2^1/_2$%	167,50 b
Belg. Plätze 8 Tage	$3^1/_2$%	80,35 b
do. 2 Monat	$3^1/_2$%	80.00 b
London 8 Tage	$2^1/_2$%	20,365 b
do. 3 Monat	$2^1/_2$%	20,24 b
Paris 8 Tage	3%	80,50 b
do. 2 Monat	3%	80,10 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	$4^1/_2$%	177,35 b
do. 2 Monat	$4^1/_2$%	175,90 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,30 b
Italienische Plätze 10 Tage	$5^1/_2$%	79,60 b
Petersburg 3 Wochen	6%	247,10 b
do. 3 Monat	6%	244,75 b
Warschau 8 Tage	6%	247,50 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,71 bB	Engl. Banknoten	?,375
Souvereigns	20,33 G	Franz. Banknoten	?,47
20 Francs per Stück	16,14 G	Oesterr. Banknoten	177,50
Dollars	—,—	Russ. Noten	B G

In harter Schule.

Roman von **Gustav Imme.**

29)

Ihr Vater fuhr auf. „Das — das wagst Du mir zu sagen! Jetzt werde ich Dir beweisen, daß ich vernünftig bin, indem ich an Dir kindischem, eigensinnigen Mädchen kein Wort mehr verschwende. Du begiebst Dich auf Dein Zimmer, bereitest Alles zur Abreise vor und gehst morgen mit dem Frühzuge nach Reina. Ich werde Deine Ankunft telegraphisch melden.

Leontine stand einen Augenblick stumm und unbeweglich, dann brach das weiche Gefühl, die Liebe zu ihrem Vater noch einmal durch.

„Laß uns so nicht scheiden, Papa", bat sie, „wer weiß, wann und wie wir uns wiedersehen."

„Keine Sentimentalität, Leontine", sagte der Baron schnell umgestimmt; „im Herbst sehen wir uns wieder."

„Und, Papa, Du erläßt mir das Zusammenleben mit Madame d'Arcourt?" sie ergriff flehend seine Hand. Er entzog sie ihr heftig:

„Daraus wird nichts. Du unterwirfst Dich meinem Willen, betrachtest Madame d'Arcourt als die Stellvertreterin Deiner Mutter und erweisest ihr als solcher Achtung und Gehorsam."

„Die Stellvertreterin meiner Mutter, diese berüchtigte Abenteurerin! Nimmermehr!" rief Leontine leidenschaftlich. „Vater, noch einmal flehe ich Dich an, schicke mich nicht nach Reina."

„Es bleibt dabei!" entgegnete der Baron. Der Plan war mit Madame d'Arcourt und Hortense verabredet und zwar hatte man ihn sehr geschickt selbst darauf kommen lassen und gethan, als ob ihm durch ein Eingehen darauf ein großer Gefallen geschehe und ein Opfer gebracht werde. Er hatte seine tiefste Dankbarkeit dafür ausgesprochen — jetzt konnte er nicht zurück.

„So bleibe ich nicht in Reina."

„Dafür werde ich Sorge tragen. Beliebt Dir aber ein Aufenthalt auf einem andern meiner Schlösser besser, so habe ich auch nichts dagegen, Madame d'Arcourt wird Dich dahin begleiten."

„Sobald die Abenteurerin die Schwelle eines Hauses betritt, verlasse ich dasselbe. Ich bleibe nicht unter einem Dache mit ihr!"

„Das wird eine hübsche Rundfahrt werden", höhnte der Baron. „Die Dame hat mir das Versprechen gegeben, in Deiner Nähe zu bleiben und wird sich durch keine Ungezogenheit von Deiner Seite abhalten lassen, zu thun was sie für ihre Pflicht erkannt hat."

„Ich nenne das Zähigkeit und Unverschämtheit und die traue ich ihr allerdings in hohem Grade zu", erwiderte Leonte. „Es ist also darauf abgesehen, mich aus dem Hause meines Vaters, von dem Grund und Boden meiner Ahnen zu vertreiben. Nun, ich werde weichen. Die Welt ist groß. Es wird sich auch für mich ein Plätzchen darauf finden."

Der Baron fühlte, daß ihn die Rührung übermannen wollte, um desto härter ward er.

„Verschone mich mit Deinen Deklamationen!" sagte er hart. „Du wirst Dich wohl noch besinnen, ehe Du als fahrendes Fräulein in die Welt ziehst und das wirst, wie Du andere mit so großem Unrecht nennst — eine Abenteurerin. Gehe jetzt", fügte er nach der Uhr sehend hinzu, „ich habe keine Zeit mehr, meine Braut erwartet mich."

„Ich gehe, Papa", sagte Leontine leise. „Möge es Dich nie gereuen, daß Du keine Zeit mehr hattest für Dein einziges Kind! Lebe wohl!"

Sie reichte ihm die eiskalte Hand zum Abschiede. Einem schnellen Antriebe folgend küßte er sie auf die Stirn und verschwand schleunig in das anstoßende Zimmer, dessen Thür er hinter sich schloß. Ganz erschöpft sank er hier aufs Sopha.

„Bin doch ein weichmüthiger Thor", brummte er, „die Sache hat mich angegriffen. Nun ist sie aber ein für alle Mal abgemacht; ich bin froh, daß ich fest geblieben bin, Hortense wird mich bewundern. Madame d'Arcourt bringt Leontine zur Raison, darauf kann ich mich verlassen, und wenn wir wiederkommen, ist Alles in schönster Harmonie. Dann heirathet sie den Ulrich, geht mit ihm auf dessen Güter und ich habe vor Beiden Ruhe — denn — der Knabe Karl fängt an mir fürchterlich zu werden. Nicht, daß mir Hortense irgend einen Anlaß zur Eifersucht gebe, nein, sie liebt mich, mich allein, daran ist kein Zweifel, aber besser bewahrt, als beklagt. Bei dem Jungen brennt es gar zu lichterloh. Sie soll ihm aus den Augen. Nun, Donnerstag ist Hochzeit — beati possidentes."

Während der Baron in seinem Schlafzimmer dieses Selbstgespräch hielt, war Leontine wie gebannt in dem Zimmer stehen geblieben, in welchem sie die furchtbare, niederschmetternde Unterredung mit ihrem Vater gehabt hatte. Das war noch derselbe Raum, das waren noch dieselben Geräthe, zwischen denen sie als Kind so gern gespielt, Alles war noch wie ehemals, nur der Vater war es nicht mehr, der hier sein einziges Kind gehätschelt und verzogen hatte.

„Die todten Dinge bleiben, nur die Menschen verändern sich!" sagte sie laut und erschrak vor dem Tone ihrer eigenen Stimme. „Fort, fort von hier, es ist mir, als müsse die Decke einstürzen und mich und die hier erlittene Schmach begraben!" rief sie heftig. Stürmisch eilte sie aus dem Zimmer und schlüpfte, sich scheu umsehend, über eine Seitentreppe nach den oberen Räumen. Heute war es ihr nicht möglich den Schein zu wahren, den Leuten die Baronesse Reina zu zeigen. Der Schmerz und die Aufregung trugen über den Stolz den Sieg davon.

Diese Stimmung steigerte sich, als sie sich wieder in ihrem Zimmer allein sah. Sie wollte ihrer Jungfer klingeln und den Befehl zum Packen geben, sie wollte selbst Hand anlegen — sie vermochte beides nicht. In Thränen aufgelöst, schluchzend, gebrochen lag sie auf dem Sopha, keines Wortes, keines Gedankens mächtig, als nur des einen, daß sie namenlos unglücklich, daß für sie Alles verloren sei!

„Mein Vater verstößt mich! Er giebt mich wehrlos mit gebundenen Händen diesen Elenden preis!" stöhnte sie, „und auch er verläßt mich, auch er, der sich mir mit heiligen Eiden angelobt, der um mich geworben hat, wie Jakob um Rahel! Auch Ulrich verläßt mich! Ich habe es ja schon lange bemerkt, daß er sich von mir wendet, aber, wie sagte doch mein Vater: Der ist bis über die Ohren in meine Braut verliebt und möchte am liebsten an meiner Stelle sein! Ist das nur die Einbildung des Verliebten, der Jedem dieselbe Schwäche für den Gegenstand seiner Anbetung zutraut, oder ist es Wahrheit? Es ist Wahrheit!" schluchzte sie auf. „Auch der Graf hat in seiner diskreten Weise mehrmals Aehnliches angedeutet; es ist Wahrheit, sein Verhalten bezeugt es, warum ist er jetzt nicht hier, nicht bei mir? An meiner Seite wäre sein Platz!"

Als sollte sie auf diesen letzten Ausruf sofort Antwort erhalten, öffnete in diesem Augenblicke ihre Jungfer vorsichtig die Thür. Leontine war viel zu stolz, um unfreundlich oder herrisch gegen ihre Leute zu sein, sie war einfach unnahbar. Wenn sie aber glaubte, durch ihr Verhalten verhindern zu können, daß die Dienstboten wüßten, was im Hause vorgehe, so täuschte sie sich. Man wußte recht gut, wie es stand und was soeben zwischen dem Baron und dem Fräulein verhandelt worden war, und hatte aufrichtiges Mitleid mit dem letzteren. Deshalb hatte auch der Diener lieber die Kammerjungfer abgeschickt, um behutsam nachzusehen, ob das gnädige Fräulein zu sprechen wäre!

„Was willst Du, Sophie?" fragte Leontine.

„Der Herr Lieutenant von Freiberg ist da und fragt, ob das gnädige Fräulein zu sprechen sei."

„Führe ihn sofort zu mir", rief Leontine mit einer Lebhaftigkeit, die sie sonst ihren Leuten gegenüber nicht zur Schau trug. „Er kommt — er kommt!" jauchzte sie, als das Mädchen das Zimmer verlassen hatte, „ich habe ihm also Unrecht gethan, er hat mich nicht verlassen, er kommt zu meinem Beistande, meinem Schutze herbei!"

Feste, militärische Schritte erklangen auf dem Korridor, die Thür öffnete sich, Ulrich stand vor ihr. Ganz gegen ihre Gewohnheit wartete Leontine seine Anrede nicht ab, sondern stürzte ihm mit dem Rufe entgegen:

„Ulrich, Du kommst mir zu sagen, Deine Mission sei gescheitert, Du hast meinem Vater die Binde nicht von den Augen reißen können, ich weiß es schon, er hat mir soeben angekündigt, daß sein Aufgebot in dieser Stunde von der Kanzel verlesen wird, daß die Hochzeit in wenigen Tagen stattfindet."

„Leontine," begann Ulrich; sie unterbrach ihn —

„Vertheidige Dich nicht, Ulrich, mir war der Erfolg Deines Unternehmens ja von Anfang an zweifelhaft; ich bin überzeugt, Du hast gethan, was Du konntest."

Ulrich sah zu Boden, dieses Vertrauen beschämte ihn. Er hatte sich auf eine Auseinandersetzung mit der kalten, stolzen Leontine gefaßt gemacht, dem weichen, hingebenden vertrauenden Mädchen gegenüber verlor er alle Haltung.

„Und wenn nun nichts zu thun gewesen wäre, Leontine", versetzte er zögernd.

Sie verstand den eigentlichen Sinn dieser Worte nicht.

„Ich weiß ja, es war nichts zu thun, das Unvermeidliche muß geschehen! Jetzt hilf mir, steh mir bei, ich bin verlassen, verrathen und habe nur noch Dich, Ulrich!" In ein leidenschaftliches Weinen ausbrechend, ergriff sie seine beiden Hände.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 1. Oktober 1890.

Stettiner Stadt-Anleihe.

Die 3½%igen Stettiner Stadt-Anleihe-Scheine werden von unserer Kämmerei-Kasse bis auf Weiteres zum Kurse von 97½ % verkauft.

Der Magistrat.

Stettin, den 22. Oktober 1890.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Wittwe **Ottilie Schultz**, geb. **Lohde**, die Fortführung des Schornsteinfegergewerbes ihres verstorbenen Ehemannes **F. Schultz sen.** in hiesiger Stadt unter Leitung des Werkführers **Theodor Berndt** gemäß § 32 der Polizei-Verordnung über die Einrichtung des hiesigen Schornsteinfegerwesens vom 14. Dezember 1852 auf ein ferneres Jahr vom 1. Januar 1891 ab für ihre Rechnung gestattet ist.

Der Magistrat.

Kirchen-Konzert

in der geheizten Friedenskirche zu Grabow

am Sonntag, den 2. Novbr., Abends 6 Uhr, unter gütiger Mitwirkung geschätzter Schülerinnen des Herrn **Kabisch**, des Herrn Kandidat **Ritschl**, des Orgelvirtuosen Herrn **Taggatz** und eines gemischten Chors unter der Leitung des Herrn **Grulke**.

Der Ertrag ist für Einrichtung der Beleuchtung der Kirche bestimmt.

Billets à 50 ₰ in Grabow bei den Herren **Korth, Kuckhahn, Koertzsohn, Schmidt, Linck, Haase, Schröder** und in Stettin in der Buchhandlung des Herrn **Burmeister**, Roßmarkt.

Mans, Pastor.

Stettiner Musikverein.

I. Symphonie-Konzert.

Donnerstag, den 30. Oktober, Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Konzerthauses unter gefälliger Mitwirkung der Sängerin Frau **Hildach**, des Sängers Herrn **Hildach** aus Berlin und von Mitgliedern des Musikvereins. Orchester: die Kapelle des Königs-Regiments, Dirigent: Herr Professor **Dr. Lorenz.** — Symphonie pastorale von Beethoven, Sopran-Arie aus den Jahreszeiten, Vorspiel von Rheinberger. Gesang des Harfners (Schubert), Frühlingsnacht (Schumann), das Veilchen (Mozart), Neue Liebe (Rubinstein), der Doppelgänger, der Wegweiser, Trockene Blumen, Ungeduld (Schubert) „Es blinkt der Thau" (Rubinstein), Waldwanderung (Griep), Trinklied (Spohr), Duette: Still wie die Nacht (Götze), „So wahr die Sonne", Unterm Fenster (Schumann), Schlachtgesang für Chor, Solo und Orchester von Bruch (Armin).

Nummerirte Billets 3 ℳ, nicht nummerirte 2 ℳ, Balkon 1,50 ℳ bei Herrn **Simon.**

Dirigent des II. Konzerts Herr Kapellmeister **Offeney.**

Der Vorstand.

Pommerscher

Gastwirth-Verein.

Am Dienstag, Vormittag 10½ Uhr, ist unser werthe Genosse, der Rathskellerwirth **Franz Gross**, plötzlich verstorben. Wir bitten unsere geehrten Mitglieder, sich an der, am Freitag, den 31., Nachmittags 3½ Uhr, stattfindenden Beerdigung (Leichenhalle auf dem Nemitzer Kirchhof) zahlreich betheiligen zu wollen.

Der Vorstand.

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Montag, den 10. November cr., Abends 7 Uhr, findet im **Reichsgarten** ein

Kränzchen

statt. Fremde, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

Der Vorstand.

Loewe-Verein.

General-Versammlung

Sonnabend, den 1. November, Abends 7 Uhr, im Bibliothekzimmer des Lese-Vereins im Konzert- und Vereinshaus.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die finanzielle Lage und die sonstigen Verhältnisse des Vereins.
2. Berathung und Beschlußfassung über zu veranstaltende Loewe-Abende oder sonstige Aufführungen.

Beitrittserklärungen neuer Mitglieder werden gern entgegengenommen.

Der Vorstand.

Zitherverein „Edelweiss"

(Dirigent: **Rob. Mader**).

Die Feier unseres

Fünften Stiftungsfestes

findet am Sonnabend, den 1. November cr., Abends 8½ Uhr, in den Räumen der Bürgerlichen Ressource statt.

Der Vorstand.

Für Bücherfreunde!

Interessante Werke und Schriften

zu den allerbilligsten Preisen!!

Garantie für komplet! und fehlerfrei!!!

Brockhaus größtes Konversations-Lexikon, 11 vorvorletzte Aufl., vollst von A—Z, in **15** großen starken Bänden geb., statt 120 ℳ antiqu. für nur 30 ℳ (franko in 4 Postpacketen 32 ℳ). Brockhaus Konversations-Lexicon, 8. Aufl., vollständig von A—Z, in 12 großen Bänden gebunden, statt Ladenpreis 80 ℳ antiquarisch für nur 12 ℳ 50 (franko in 3 Postpacketen für 14 ℳ) — **Pierer's** Konversations-Lexikon, 4. Aufl in 19 großen starken Bänden gebunden, Ladenpreis 140 ℳ antiquarisch für 25 ℳ 50 (franko in 5 Postpacketen 28 ℳ). 1) **Göthe's** Werke, die vorzügliche Auswahl in **16** Bänden, Klassiker-Format, in eleganten Einbänden mit Vergoldung gebunden, 2) **Fürst Bismarck**, sein Leben und Wirken von **Brachvogel**, mit Portr., 3) **Auswanderer-** und Ansiedlerleben in Brasilien, Landes- und Völkerkunde, 256 Seiten mit Kupfertafeln in Ton- und Farbendruck, größtes Oktav-Format, alle **3** Werke zusammen nur 9 ℳ — **Aus allen Welttheilen**, illustrirte Länder- und Völkerkunde der beliebtesten Schriftsteller, ca. 400 doppelspaltige Seiten stark, **groß Oktav** mit ca. **100 Bildern** und Karten Quart, nur 4 M. 50. — 1) **Shakespeare's** sämmtliche Werke, die **illustrirte** deutsche Ausgabe, 4 Oktavbände, mit ca. 300 Illustrationen elegant gebunden, 2) **Tristan Schandi's** Leben und Meinungen, berühmtes Werk von Lorenz Sterne, 3) Ein interessanter Roman v. Bulwer, alle **3** Werke **zusammen** nur **9 ℳ** — 1) Briefe aus der Hölle, sensationelles Werk in groß Oktav, 2) Im Jenseits, elegant gebunden, Beide zusammen 4 M. 50. — 1) **Dr. Zimmermann's** Naturwunder und Reich der Luft mit Illustrationen, gr. Oktav, 2) **Bilder aus der Völkerkunde**, mit 96 Abbildungen, groß Oktav, beide Werke zusammen 4 ℳ 50. **Lessing-Gallerie**, Prachtkupferwerk, mit **30** Stahlstichen, Kunstblätter von Pecht, Salon-Prachtband mit Goldschnitt nur 6 ℳ — Das deutsche **Dichter-Album** der besten Dichter in Salon-Prachtband mit Goldschnitt nur 3 ℳ — Geschichte der **Italienischen Malerei** (Michael Angelo, Leonardo da Vinci, Rafael), Pracht-Kupferwerk in gr. Okt., mit den Kunstblättern nur 4 ℳ 50. — 1) **Heine's** sämmtl Werke, 12 Bände, in eleg. Einbänden, 2) Italienische Dichter- und Künstler-Profile, gr. Oktav, 3) **E. T. H. Hoffmann's** berühmtes Werk Kater Murr. 2 Theile, alle 3 Werke zus nur 9 ℳ — **Anatomischer Bilder-Atlas** mit **138** Abbild., nebst vollst Beschreibung größt. Quer-Quart-Format, nur 4 M. 50. — **Lessing's** Leben und Werke, v. H. Zimmern, in 2 groß Oktavb., statt 14 ℳ für nur 4 ℳ 50. — **Washington Irving's** ausgew. Werke, gr. Prachtausgabe mit Illustrationen v. Camphausen 2c., groß Format, statt 18 ℳ nur 4 ℳ 50. — 1) **Land- und Hauswirthschaft** von Dr. Hamm, mit ca. 400 Abbildungen, groß Format, 2) **Der Zimmergarten**, vollständige Anleitung mit sehr vielen Illustrationen, eleg. kartonnirt. Beide zus nur 3 ℳ 50. — 1) Aus Deutschlands großer Kaiserzeit. Band I u. II, Ladenpreis 6 ℳ 2) Naturgeschichtlicher Bilder-Atlas aller Reiche, mit ca. **1000** Abbildungen, Quer-Quart, Beides zus. nur 3 M. 50. — 1) **Saphir's** humoristische Werke, in 4 Bänden, in eleg. Einbänden, 2) Jesuitenumtriebe, berühmtes Werk v. Wenzel, gr. Okt. B. Werke zus. 6 M. — **1001 Nacht, die große** Pracht-Ausgabe mit **200** Bildern, Quartformat im schönsten Prachteinband mit Vergoldung nur 8 ℳ! — **Paul de Kock's** humoristische Romane, illustrirte deutsche Ausgabe, 20 Theile Klassiker-Format, mit Bildern, nur 9 ℳ — 1) Die Schönheit der Frau mit Illustrationen, 2) Der Mensch und sein Geschlecht, Beides zus. 3 M. — 1) Geheimbuch der Ehe, 2) Der Haus- und Selbst-Arzt mit Illustr. geb., groß **Oktav**, beides zusammen 3 M. — **Geschichte der Revolutions-Jahre** v. 1848 an. Eine umfassende geschichtliche Darstellung von Bernstein, 260 Seiten größtes Oktav nur 2 ℳ — **Alex Dumas**, Graf v. Monte Christo, 6 Oktavbände, 5 ℳ — **Ueber die Ehe**, hochinteressantes Werk, 312 Seiten, gr. Oktav. 2 ℳ 50, 1) Memoiren eines Polizeibeamten, 2) Memoiren eines Advokaten. Beide Werke in groß Oktav zusammen 4 ℳ — 1) **Boccacio**, Decameron, die schöne Ausgabe in gr. Oktav, 2) **Der Hochstapler**, Sittengemälde, zus. 3 M. **Aus Rußland**, 1) der **russische Nihilismus**, 2) Mysterien, Aufzeichnungen eines ehemaligen Nihilisten, 2 Bände Oktav, nur 3 ℳ 50 ₰. (Hochinteressant.) — **Adrian Balbi's** Allgemeine ausführliche **Erdbeschreibung**, das größte derartige geogr Werk, in 2 großen starken Bänden, größtes Oktav Format, statt 20 ℳ nur 5 ℳ — **Grazien-Album**, 25 photogr. Lichtdruckbilder in groß Okt., in eleg. Mappe m. Vergoldung 5 Mk. — 1) Frauenkniffe, Erfahrungen eines Roués, 2) **Der Frauenspiegel** gr. Okt., beides zus. 3 M. — Ueber Land und Meer pr. vollständiger Band in größtem Format 3 ℳ — Gartenlaube pr. vollständiger Jahrgang, in groß Quart. 2 ℳ 50. — 1) Schalk, mit 1000den Illustrationen, pr. vollständiger Band in Quart, 2) Anekdoten-Lexikon, beides zusammen 3 ℳ 50. — Marie Sophie **Schwartz** beliebte Romane **12** Bände, Klassiker-Format nur 4 ℳ 50. — 1) **Schiller's** sämmtl. Werke, die vollständige Klassiker-Ausgabe in 12 Bänden, in reich vergoldeten Einbänden gebunden, 2) Der hinkende Teufel, berühmtes Werk von Le Sage, 3) Eine Gedichtsammlung elegant gebunden mit Goldschnitt, 4) Die Jahre der Reaktion, historische Revolutionsereignisse 2c., hochinteressant von Dr. Bernstein. — Alle **Vier** Werke zus. nur **9 M.** — 1) **Körner's** sämmtliche Werke, elegant gebunden, 2) **Becker's** Geschichte der Griechen, für die Jugend, 3 Theile, Oktav, eleg. gebunden, beide Werke zusammen nur 4 ℳ 50. — 1) **Schiller-Halle**, Gedanken-Schatz aus Schillers Werken und Briefen, 620 Seiten groß Oktav, 2) Heinrich Heine und die Frauen mit Porträts, zus. nur 4 M. — **Casanova's** Memoiren, beste deutsche vollständigste Ausgabe in 17 Oktavbänden nur 15 M. — Mathilde, oder Memoiren e. jungen Frau, 4 Bände gr. Okt. 4 ℳ 50 ₰. — **Bulwer's** beliebte Romane, die deutsche Kabinet Ausgabe, **35** Bändchen für nur 6 ℳ — **Egyptische Geheimnisse**, 4 Theile mit über **1200** bewährten Geheim- u. Sympathiemitteln, 4 ℳ (selten). — Geschichten und Enthullungen der ganzen **Freimaurerei** vom Ursprung bis zur Gegenwart, Sitten Gebräuche 2c., groß Oktav, statt 12 M nur 4 M — **Die Welt der Vögel**, die Prachtausgabe von Michelet, mit **hunderten** Abbildungen, elegant ausgestattet, großes Format, nur 4 ℳ 50. — Die Geheimnisse von Berlin. Berlins berühmte und berüchtigte Häuser, in 2 großen starken Bänden, nur 4 ℳ 50 ₰. — 1) **Schlössing**. Handelskorrespondenz in 6 Sprachen, 2) **Hogarth's** 58 Illustrationen nebst Text, eleg. geb. zus. 3 ℳ — 1) Vor den Koulissen, Interessantes aus dem Theaterleben mit 44 Porträts, 2) Hamburger Theater-Dekameron (sehr interessant), beides zusammen nur 4 M. 50. — Atlas des Bauwesens mit ca 500 Abbildungen, Quer-Quart, 4 M. **Botanischer** Bilder-Atlas mit ca 600 Abbildungen nebst Text, groß Quer-Quart, nur 4 M. 50. — Zoologischer Bilder-Atlas m. 860 Abbildungen nebst Text, v. Dr. **C. Vogt**, groß Quer-Quart nur 5 M — **English Novels**, **12** Bände interessante **englische** Original-Romane, statt 18 ℳ nur 4 ℳ 50 ₰. **Der Dänische Hof**, 7 große Octavbände, statt 30 M. nur 8 M. (sehr selten). 1) **Lessing's** sämmtliche poetische und dramatische Werke, elegant gebunden, 2) **Immermann's** Dramen, Oktav Ausgabe, 3) **Spinoza's** System der Philosophie in Oktav-Ausg., alle 3 Werke zusammen 4 ℳ 50. — Geschichte **Julius Cäsars** vom Kaiser Napoleon III., deutsche Pr.-Ausg. in 2 großen starken Bänden, statt 21 ℳ für 5 ℳ — **24** Bände intereff. vorzüglicher Romane 2c. bedeutender Schriftsteller, statt Ladenpreis ca. 70 ℳ, für nur 9 ℳ, 10 Bände do. nur 4 ℳ 50. — **Das 6te und 7te Buch Moses** Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Geisterkunst, nach einer alten Handschrift, deutsch, mit vielen Abbildungen, sammt wichtigen Anhang nur 6 M. (Interessante Kuriosität.) — **Die Kriege Frankreichs** gegen Deutschland seit 2 Jahrhunderten, das berühmte Werk von Wickede, in 3 Oktavbänden. statt 15 ℳ nur 4 ℳ 50. — **Dresdener Gemälde-Gallerie**, 25 Meisterwerke, größtes Oktav in Pracht Mappe mit Vergoldung nur 5 ℳ — **Kalisch's** komische Werke (67 lustige Abtheilungen) in 5 Theilen, größtes Oktav mit hunderten Illustrationen für 3 ℳ 50. — **Raphael-Gallerie, 25** Meisterwerke Raphaels größt Octav, in Prachtmappe mit Vergoldung, nur 5 ℳ —

Jugendschriften-Ausverkauf.

1) **Grimm's** Märchenbuch mit den Farbendruckbildern, elegant, 2) Ein Bilderbüchlein, 3) Bunte Welt **1889**, die interessantesten Erzählungen, Gedichte Lieder 2c., reizend illustrirt, groß Format, Alle **3** zusammen nur 2 Mk. — 1) **Coopers** Lederstrumpf-Erzählungen, Indianergeschichten mit Farbendruckbildern, elegant, 2) **Aus der Kaiserzeit**, Lebensbilder deutscher Kaiser. Band 1 u 2, **Ladenpreis** 6 ℳ, beide zusammen nur 3 ℳ — — 1) Nordpolfahrten von den ältesten Zeiten bis Gegenwart, illustrirt, 2) Des Jugendfreundes Erzählungen, mit kolorirten Bildern, 3) 1001 Nacht, mit kolorirten Bildern, elegant, Alle 3 zusammen nur 3 ℳ — 1) Skizzen und Bilder aus allen Reichen der Natur, 256 Seiten Oktav, mit Landschaftsbildern 2) Das Mineralienbuch mit Abbildungen. 3) die Wunder des Himmels 2c. mit kolorirt. Bild, Alle 3 zusamm. nur 3 ℳ —

Musik im Hause!

455 Piecen für Piano

zusammen für nur 10 Mark!!

- **100** der beliebtesten schönsten neuen Tänze.
- **100** der schönsten Volkslieder aller Nationen für Piano nebst Text.
- **41** berühmte Kompositionen von Schumann.
- **14** brillante Konzertstücke von Chopin, Rubinstein, Weber 2c.
- **18** brillante Salonstücke von Schubert, Mendelsohn, Tschaikowsky 2c. 2c.
- **182** Lieblingsstücke von Mozart, Beethoven, Weber u. A., sowie aus Opern 2c.

Alle diese **455** Piecen in schönen großen Quart-Ausgaben, in 6 hübsch ausgestatteten Albums mit gutem Druck und schönem Papier, gänzlich neu und fehlerfrei

zusammen für 10 Mark.

Ferner liefere 50 der schönsten u. neuesten **Operetten** (als Fledermaus, Boccaccio, schöne Helena, Orpheus, Carmen lustiger Krieg u. s. w.), in Auszügen, Fantasien Potpourris 2c. für Piano alle **50** Operetten in groß Quart, zusammen nur 6 ℳ — **Strauß-Album, 100** der beliebtesten Tänze von Johann Strauß für Piano in groß Quart, alle 100 zusammen nur 6 ℳ **Die 50 Operetten und 100 Strauß'sche Tänze zusammen 10 ℳ** — 30 große **Opern**, Potpourris für Piano in 5 Album, groß Quart, nur 4 ℳ 50.

Geschäftsprinzip seit 32 Jahren: Jeder Auftrag wird sofort in guten, **fehlerfreien** Exemplaren **prompt** expedirt von der **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.

Im eigenen Hause: Gänsemarkt 30—31.

Expedition gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. **Bücher und Musikalien sind überall zoll- und steuerfrei.**

PATENTE

besorgen

J. Brandt & G. W. v. Nawrocki

Berlin W. Friedrichstr. 78.

Kleines Haus

mit Laden, für Roßschlächter passend, mit 1000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.

Offerten unter **K. 1000** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 4.

Bénédictine



LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS

De L'Abbaye de Fécamp (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Marques déposées en France et à l'Étranger
A. Legrand ainé

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Direktors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt.

Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.

Man findet den echten **Bénédictine** Liqueur **nur** bei Nachgenannten, welche sich schriftlich verpflichteten keine Nachahmungen zu verkaufen:

Emil Horn vormals Lange & Richter, kleine Domstr., Ecke Rossmarktstr. 11, Max Moecke (Th. Zimmermann Nachf.), J. J. Wallis & Sohn in Barth, J. F. Küpke in Preuss.-Stargard, C. Neumann in Colbergermünde. Francke & Laloi, Breitestrasse 25, Ludw. Renzmann, kl. Domstr. 3, Th. Zimmermann, Hermann Jacobi in Demmin i. Pomm., Max Klette in Prenzlau, **J. Diekelmann in Stralsund.**

HANS HOTTENROTH, General-Agent, **HAMBURG.**

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute, Donnerstag, Abends 8½ Uhr, kl. Domstr. 21: Vortrag des Herrn Stadtrath **Bock.**

Die geehrten Damen wie auch Fremde können theilnehmen.

Der Vorstand.

Zum Swinemünder Markt

wird der Dampfer **„Der Kaiser"**, Capt. Marx, wie alljährlich eine Extrafahrt

nach Swinemünde und zurück

machen.

Abfahrt von Stettin Montag, den 3. Novbr., 8½ Uhr Morgens.

Rückfahrt von Swinemünde Mittwoch, den 5. November, 2 Uhr Nachmittags.

Das Schiff liegt schon von **Sonnabend, den 1. November cr.** Nachmittags an zum Laden am Dampfschiffsbollwerk bereit.

Passagier- und Frachtgeld billigst.

J. F. Braeunlich.

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Kapt. Ziemke.

Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 1 Uhr Nachm.

Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm.

I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania", Rundreise-Fahrkarten (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 30. d. Mts., Vormittags von 9½ Uhr ab, versteigere ich **Giesebrechtstr 2** verschiedene **mah. Kleiderspinde, Tische, Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Waschtoilette** mit **Aufsatz, 1 Spiegel** mit **Konsole**, ferner **1 Oelgemälde, 1 Kupferstich, 1 Kronleuchter, 1 silberne Zuckerschaale, Weingläser, 1 Regulator, Gardinen, 1 gold. Damenuhr u. s. w.** gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.



Ein Wetterprophet

von altem Rufe und ein Schatzkästlein für jedes Haus ist **Dr. Martin Knauers 100jähriger Hauskalender** für das 19. und 20. Jahrhundert. **12.** Auflage. Preis 75 ₰ in allen Buchhandlungen, in **Stettin: Späthen'sche Buchhandlung**, Breitestraße 41.

Konversationslexikon, Handatlas, Unterrichtsbriefe Kriegschronik, Bücher, Bibliotheken kauft baar u. verkauft a. Abzahl. **Ed. Volkening in Leipzig.**

Nataly von Eschstruth

veröffentlicht ihre neuen Novellen:

„Spukgeschichten"

und

Schipka

in diesem Quartal von

Schorers Familienblatt.

In derselben Zeitschrift erscheint im laufenden Quartal der spannende Roman:

Künstlerblut

von

H. Schobert.

Probenummern durch jede Buchhandlung.

Preis 2 M. vierteljährlich.

Verleger: Berlin, S.W. Dessauerstr. 4.

J. H. Schorer.

? Mir oder Mich ?

Ein unentbehrl. Rathgeber in d. deutsch. Sprache, nach d. neuen Orthogr. für **Jeden**, der ohne Kenntniss der grammat. Regeln gern **richtig sprechen** u. **schreiben** lernen will v. Dr. Grimm. **50 Pfg.** — dasselbe mit Briefsteller, Titulatur, bürg. Gesetzbuch, Eingaben an Behörden etc., Fremdwörterbuch, c. 300 Seiten cart. **1 Mk.** — Auch dir. geg. Marken von **Otto Cray's Verlag**, Berlin, 23 Kirchst. 23.

Carl Bressel,

Büchsenmacherei u. Gewehrlager,

Stettin, Breitestr. 19, nahe der Papenstraße,

empfiehlt sein großes Lager von **Jagdgewehren** aller Art **Scheiben- und Pürschbüchsen** bestbewährtester Systeme, **Centralfeuer-Büchsflinten und Dreiläufer** mit feinsten Expreßzügen, alle Sorten **Teschings, Revolver 2c. 2c.** sowie jede dazu gehörige **Munition**, bestes Pulver, **gepreßte Kugeln** und **Schrot** in allen Nummern.

NB. Für sicheren präzisen Schuß, sowie für solide Arbeit aller meiner Gewehre und Waffen leiste ich größte Garantie.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn A. Steinbeck (Bergen). — Eine Tochter: Herr Karl Siewert (Kassel). — Herrn L. Schwarz (Greifswald).

Sterbefälle: Herr Emil Ristow (Wolgast). — Herr Wilhelm Behnke (Greifswald). — Herr Robert Briest (Greifswald). — Frau Wilhelmine Domke, geb. Mielke (Stolp). — Frau Wilhelmine Behling, geb. Marten (Colberg). — Frau Waskow (Colberg).

Verkauf eines Grundstücks mit Gastwirthschaft und Kaufladen.

Mein in Lühmannsdorf gelegenes Grundstück, verbunden mit Gastwirthschaft und Kaufladen, wünsche ich wegen Todesfalles meines Mannes unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Grundstück besteht aus großem Wohnhaus, großer Scheune und Stallung und ca. 30 Magdeb. Morgen gutem Acker, Wiesen und Torfstich.

Lühmannsdorf b. Buddenhagen.

Ww. **Gruel**, Gasthofsbesitzerin.

Soeben erschien im Verlag von **G. D. Bädeker** in **Essen** und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Schule und das Fremdwort

von

A. Koch,

Oberlehrer am Friedrich-Wilhelm-Realgymnasium zu Stettin.

Preis geheftet 1 ℳ 60 ₰.

Doppelte Buchführung,

kaufm. Rechnen, Wechsel-Lehre und **Schönschrift** lehrt brieflich gegen geringe Monatsraten das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von

Jul. Morgenstern,

Lehrer der Handelswissenschaften in **Magdeburg. Jacobstraße Nr. 37.**

Man verlange Prospekte und Lehrbriefe Nr. 1 franco und gratis zur Durchsicht.

Tricotjacken u. Beinkleider.

Aecht Jäger'sche

Tricot-Artikel.

Wollene Herren- und Damen-Westen.

Wollene Strümpfe

für Herren, Damen und Kinder.

Großartige Auswahl, billigste Preise.

Gebr. Aren

Breitestraße.

Köln 1889. Goldene Medaille. Köln 1889.

D. R. Patent. **Thür zu!** Unentbehrlich für **Bureaux-, Haus- und Ladenthüren, Anstalten, Etablissements und Institute** ist der vollkommenste

Selbstthätige geräuschlose Thürschließer.

Das **Zuschlagen,** sowie das **Offenbleiben** der Thür wird **absolut verhindert.** 35,000 Apparate in Gebrauch. Zahlreiche behördliche Atteste. **2 Jahre Garantie.** (**Prospekt gratis und franko.**) Auf Wunsch **kostenfreie** mehrwöchentliche Probezeit. Die Thür wird **nicht** beschädigt.

C. F. Schulze & Co., Berlin SO.

Filiale Stettin:

Bogislavstrasse Nr. 51

(früher gr. Wollweberstr. 66).

Bettfedern u. Daunen.

Fertige Betten.

Größtes Lager, nur vorzügliche Waare zu billigsten Preisen.

Gebr. Aren,

Breitestraße.

En gros **En gros**

Der Einzelverkauf der **neuesten**

Jockey-Mützen

für **Damen** und **Kinder** sowohl in **Cachemir** wie in **Plüsch** in sämmtlichen Farben findet, **zu streng festen Engros-Preisen,** täglich von 9—12 Uhr Vormittags und 2—6 „ Nachmittags statt.

Bernhard Beermann,

Heiligegeiststr. 3/4.

En gros **En gros**

Gute fette Gänse versendet franko gegen Nachnahme unausgenommen pr. Pfund 50 Pfennige **R. Nickel,** Adl. Linkuhnen, pr. Alt-Weinothen, Ostpr.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1889 wurden versichert **147 000 Knaben** mit **160 000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospecte 2c. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter.

Laut Bekanntmachung im amtlichen Deutschen Reichsanzeiger und Kgl. Preuß. Staatsanzeiger ist schon am **6. November d. J.,** also schon in wenigen Tagen, die **Ziehung der Weseler Kirchbau-**

Geld-Lotterie.

Eine Verlegung derselben ist somit gänzlich ausgeschlossen.

Große baare Geldgewinne.

Haupttreffer 40,000 Mark

(niedrigster Gewinn 30 Mark).

Sämmtliche Gewinne werden in baar ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Loose à 3 Mark 30 Pfg.

incl. Porto und Gewinnliste versendet

F. A. Schrader, Hannover, Große Packhofstraße 29.

Rothe + Lotterie.

Ziehung bestimmt **18. bis 22. November.**

Auf je 10 Loose schon 1 Gewinn.

9595 Gewinne = ℳ **150,000,** davon 1 zu 50,000, 1 zu 10,000, 1 zu 5000 u. s. w.

Ganze Loose zu $3^3/_4$ ℳ, Halbe zu 2 ℳ

Weimar-Lotterie.

Ziehung bestimmt 13. bis 16. Dezember.

5000 Gewinne ℳ 150,000,

davon 1 zu 50,000, 1 zu 10,000, 1 zu 5000 u. s. w.

Loose à 1 ℳ (11 für 10 ℳ).

Für jede Liste u. Rückporto sind 30 ₰ beizufügen.

Kölner Dombau- (Geld-) Lotterie.

Ganze Loose $3^1/_4$ ℳ, halbe Antheile $1^3/_4$ ℳ empfiehlt und versendet

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

Verzeichniß

der aus der Kellerei des Bürgerspitals zum hl. Geist in Würzburg a. M. im Königreiche Bayern zum Verkaufe bestimmten Weine.

A. Weißweine in Gebinden per Liter.

1885er Tischwein C	— ℳ 60 ₰.	1885er Stein B	1 ℳ — ₰.
1884er „ B	— „ 70 „	1883er Stein	1 „ 40 „
1884er „ A	— „ 86 „	1886er Stein B	1 „ 60 „

B. Weißweine in Bocksbeuteln zu 1 Liter.

1885er Stein B	1 ℳ 40 ₰.	1884er Stein	3 ℳ — ₰.
1883er Stein	1 „ 70 „	1876er Stein Auslese	4 „ — „
1886er Stein B	2 „ — „	1878er Harfe Auslese	4 „ 50 „
1878er Neuberg	2 „ 50 „	1859er Stein B	5 „ — „
1884er Stein Rießling	3 „ — „		

C. Rothweine.

In Gebinden per Liter und in Flaschen zu $^3/_4$ Liter.

1885er Schwarzclävner . . . 1 ℳ 40 ₰. | 1886er Schwarzclävner . . 2 ℳ — ₰.

1884er Schwarzclävner . . 2 ℳ 50 ₰.

Verpackungskosten für Bocksbeutel und Flaschen pro Stück 20 ₰ mit neuer Kiste. Füllkosten bei Gebinden per Hektoliter 1 ℳ 10 ₰. Neue Fässer zu $^1/_4$ Hektoliter 3 ℳ 60 ₰, zu $^1/_3$ Hektoliter 4 ℳ 50 ₰, zu $^1/_2$ Hektoliter 5 ℳ 50 ₰, zu $^3/_4$ Hektoliter 6 ℳ 50 ₰, zu 1 Hektoliter 9 ℳ, zu $1^1/_2$ Hektoliter 11 ℳ 50 ₰. Leere Fässer und Kisten können zur Wiederfüllung oder Verpackung franko eingesandt werden. Die Absendung erfolgt gegen Baar oder Nachnahme und auf Gefahr des Bestellers. Bocksbeutel, Flaschen und Fässer sind mit dem amtlichen Siegel versehen.

Preislisten auf Wunsch gratis und franko.

Würzburg, im September 1890.

Bürgerspital-Rentamt.

Quaglia.

Zu haben in den Apotheken. Engros Lager bei **W. Mayer** in Stettin.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch. Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem oder verdorbenem Magen,** Sodbrennen, Magenverschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc. Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke,

WARNUNG!

Schutzmarke. Gesetzlich deponirt.



Anerkannt beste Bureau- u. Comptoir-Feder.

Da bereits vielfache Nachahmungen dieser allgemein beliebten Feder in **geringerer Qualität** in den Handel gebracht worden sind, so bitte ich die geehrten Konsumenten darauf zu achten, dass **jede einzelne Stahlfeder** mit meinem **vollständigen Namen** und die Schachteln ausserdem mit **nebenstehender Schutzmarke** versehen sind; **nur diese Merkmale** bieten für die bisherige Qualität Garantie

Zu beziehen durch **alle Schreibwaaren-Handlungen** des In- und Auslandes.

Berlin S. **S. Roeder,** Königl. Hoflieferant.

Telephon 440. **Gebrüder Gawron,** Pommerensdorferstraße 13,

erbitte Aufträge für ihre

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

als: **Roststäbe, Formmaschinenguß, Gußstücke jeder Größe** in Eisen und Metall.

Maschinenbruch,

altes Gußeisen und Metalle werden immer gekauft.

Haushaltungskohlen

wie **Briquettes** offeriren billigst ab Lager und frei ins Haus

Maltzahn & Sehl,

Junkerstr. 9. — Fernsprechstelle Nr. 349.

Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22 **J. L. Rex** Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22

(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Souchong à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**

Moning Congo à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**

Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) à Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**

} in plombirten Packeten à $^1/_4$, $^1/_2$, $^1/_1$ Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus à Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**

Ferner: **Indische Thee's,** sowie **Indisch-chinesische Mischungen** à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**

} ebenfalls in Packeten à $^1/_4$, $^1/_2$, $^1/_1$ Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Die bekannten guten englisch-holländischen

Thee-Sorten

von

Lensing & van Gülpen

in

Emmerich

Schutz-Marke.

Congo-Gruss	M. 1.75 p. Pfd.	**Finest Lapseng-Souchon**	M. 3.50 p. Pfd.
Familien-Thee	„ 2.— „ „	**Feinste Pecco-Melange**	„ 4.25 „ „
Congo-Melange	„ 2.50 „ „	**New Seasons-Souchong** (Russische Mischung)	„ 4.75 „ „
Souchon-Melange (Englische Mischung)	„ 3.— „ „	**Moning Congo-Melange**	„ 5.— „ „
Assam Pecco-Melange (Indische Mischung)	„ 3.25 „ „	**Extrafine Souchong**	„ 5.50 „ „
		Selected Souchon	„ 6.50 „ „

Mandarin-Melange Mk. 7.50 per Pfd.

werden hier in allen besseren Delicatessen & Materialwaaren-Handlungen verkauft.

21 Klosterhof. **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof.

Werkstatt für

Bau- und Laden-Einrichtungen.

Gegründet 1878.

Otto Weile,

Uhrmacher,

Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,

empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**

Gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Uhren	ℳ 9—15,
silberne Cylinder-Uhren	ℳ 14—25,
„ Remontoir mit Goldrand	ℳ 20—30,
„ Remontoir, Ankergang	ℳ 27—60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren	ℳ 25—200,
„ Herren-Remontoir-Uhren	ℳ 40—600.

Größtes Uhrketten-Lager

in Gold, Silber, Talmi und Nickel,

Panzer-Uhrketten

nur von mir echt zu beziehen.

Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.

Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.

5 Jahre schriftliche Garantie.

m. 14 Kar. GOLD vergoldet

Herren-Ketten Stück 5 ℳ

Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 ℳ

Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar

Fabrik für Eisenkonstruktionen

Lager schmiedeeiserner Träger in Normalprofilen von 80 bis 500 m/m Höhe,

Säulen, Eisenbahnschienen, Unterlagsplatten sowie aller zum **Bau** erforderlichen Eisentheile.

J. Gollnow, Prutzstr. 1

Echt russ. Cigaretten

versendet in starker und milder Art franko gegen Nachnahme zum Preise von 0,80, 1,00, 1,20, 1,50, 1,80, 2,00, 2,50 und 3,00 Mk. pr. 100 Stück in vorzügl. Qualität. Bei Abnahme von 1 Mille 10 pCt. Rabatt.

J. Cohn, Prostken, Ostpr.

Weihnachtsengel

in großer Auswahl sind zu haben bei

R. Grassmann,

Schulzenstr. 9 und Kirchplatz 3.

Es ertheile einen Postauftrag, wer seine

Weine nicht

von **Fritz Daubenspeck,** Oberwesel am Rhein, nahe der Loreley, bezieht. Empfehle unter Garantie guten Moselwein, Liter 58 ₰, 100 Liter 55, Flasche 55 ₰, guten Rotwein Liter 78 ₰, 100 Liter 75, Flasche 65 ₰. Man entschuldige die Art der Reklame, die Bedienung ist sehr preiswerth und reell. Zuerst gegen Nachnahme.

Neu! Neu!

Modellirbogen

à Stück 1 Pfg.

sind zu haben bei

R. Grassmann,

Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 9.

Prima oberschl. u. englische Steinkohlen,

beste Braunkohlen und Briquettes, sowie guten Heiztorf und sämmtliche Sorten Brennhölzer

empfiehlt

G. A. Liskow,

Silberwiese.

Für Schneider!

2 gute Zuschneide-Tische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer, bestes Holz, billig zu verkaufen Pelzerstr. 27, 2 Tr.

Thee „MESSMER"

Kaiserl. Königl. Hoflieferant.

Frankfurt a. M. — Baden-Baden.

Russische Mischung pr. Pfd. **Mk. 3.50.**

Ernte 1890—91, bei 3 Pfund franko, sehr beliebt. In Stettin bei **Ernst Lehmann** am Königsthor.

Lager besserer Schuhwaaren

Mönchenstr. 6

(gegenüber der Feuerwehr).

W. Virus, Schuhmachermeister.

Extrafeine

Billet-Postpapiere

„Vorwärts"

„Kaiser und Kaiserin"

sind zu haben bei

R. Grassmann,

Schulzenstr. 9. Kirchplatz 3-4.

Gestickte u. ungestickte **Haussegen,** Lesezeichen 2c., **große Auswahl,** empfiehlt billigst die **Putz- u. Modewaaren-Handlung** von **M. Hartwig,** Grabow-Stettin, Breitestr. 3.

Gesucht feinere Agenten

zum Verkauf von Hamburger Cigarren an Private, Hotels 2c. gegen 1500 M. Fixum od. hohe Provision. A. Rieck & Co., Hamburg.

Ein gut eingeführter Agent wünscht ein leistungsfähiges Haus in

Baumöl und Olein

für **Werdau** zu vertreten.

Offerten unter **A. Z. 100** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Werdau,** erbeten.

Nähmaschinen reparirt billigst und gut **G. Borck,** Mönchenbrückstr. 9.

Pée's

Haushalt-Toilette-Fettseife

ist die reinste und mildeste Familienseife, vollkommen frei von jeder Schärfe und Beimischung. Sie giebt einen angenehmen crêmeartigen Schaum, beseitigt bei regelmässigem Gebrauch alle Hautunreinheiten und verleiht dem Teint eine jugendliche Frische. In Packeten à 1 Mk. zu 6 Stück und sechs Gerüchen, 1 Pfund Zollgewicht, nur bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, und Grabow a. O., Langestrasse 1.

Circus Busch.

Heute, Donnerstag, 30. Oktober, Abends $7^1/_2$ Uhr:

Große Extra-Vorstellung.

In Folge Aufforderung des bekannten **Fuhrherrn S . . . . .** von der großen Lastadie, Mitglied des Stett. Athleten-Clubs, und als stärkster Mann Stettins bekannt, **Concurrenz** zwischen obigem Herrn und dem Riesen-Athleten Herrn **Emil Voss** (1000 ℳ Prämie). — Zum ersten Male: August der Dumme als Herkules. Letztes Auftreten der Osrani-Truppe. Mustapha, Feuerpferd. Trampolin-Sprünge. **23 Hengste,** vorgef. vom Direktor. Orbasan, arab. Vollblut, vorgef. vom Direktor. **Die hohe Schule à la cavalier,** ger. von **Mlle. Maria Doré. Ein Bild aus alter Zeit.** Große equestrische Ausstattungs-Episode. Alles Nähere Tageszettel.

Thalia-Theater.

Tägl.: **Gr. brill. Spezialitäten-Vorst. u. Konzert m. auserl. Monstre-Programm.** Letzte Woche: Luftkönigin Miss Alexandrine Eksip, Luftgymnast. Miss Anette Leontanis, Dg.-Schlangenm., Charles Laweriell m. sein. Clown Henry, Damentrio Fidelitas, Instrum.-Humorist Otto Jachtau u. A. m. Heute, **Donnerstag,** nach der Vorstellung: **Extra-Kränzchen.** Näheres die Plakate. Dir. **Otto Reetz Ww.**

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Donnerstag, den 30. Oktober 1890:

Novität! Zum 13. Male: Novität!

Die Ehre!

Großes Concert

(bei freiem Entree).

Freitag: **Die Ehre.**

Stadt-Theater.

Donnerstag: **Der Troubadour.**

Manrico — Herr **Cerini,** als erster theatralischer Versuch.

Freitag: Zu kleinen Preisen (Parquet 1 ℳ 2c.)

Die Haubenlerche.

In Vorbereitung: **Das zweite Gesicht.** Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.